

Wirtschaftsmagazin

www.ihk.de/giessen-friedberg

Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.



www.giessen-friedberg.ihk.de



ERFOLGREICHE NACHFOLGE

Neustart für Unternehmen

SEITE 6

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

Aufruf für eine Zeitenwende in der
Wirtschaftspolitik

SEITE 14

IM FOKUS

Von Hidden Champions und
Future Champions

SEITE 30

IM FOKUS

IHK stärkt Wirtschaftsbeziehungen
mit Nigeria

SEITE 36

Ihr Medium für eine gezielte Ansprache



Erreichen Sie mit Ihrer Werbeanzeige oder Beilagenstreuung direkt die Entscheider der Wirtschaft: Inhaber, Geschäftsführer und leitende Angestellte aus Industrie und Bau, Handel und Verkehr, Dienstleistungen Gastronomie und Tourismus sowie Banken und Versicherungen.

Erscheinungstermin: Freitag, 2. Mai 2025

1/1 Seite		1/2 Seite		1/4 Seite		1/6 Seite	
OP	1.950,00	OP	1.060,00	OP	610,00	OP	450,00

Änderungen der oben genannten Themen bleiben vorbehalten.



Kompass neu ausrichten

Die Bundestagswahl ist vorbei, doch unsere Arbeit als IHK geht weiter. Wir werden uns auch künftig für eine Politik einsetzen, die die Bedürfnisse der Wirtschaft in den Mittelpunkt rückt. Denn eine starke Wirtschaft ist das Fundament unseres Wohlstands und damit unserer gesamten Gesellschaft. Doch das Fundament zeigt Risse. Bestimmte Gewissheiten sind nicht mehr so gewiss, wie sie einmal waren. Die Gemeinschaft der europäischen Staaten steht durch den Aufstieg eurokritischer Bewegungen in vielen Ländern vor dramatischen Herausforderungen. Europa muss strikt daran arbeiten, seine offenkundigen Schwächen wie die überbordende Bürokratie abzubauen. Auch die Neigung mancher europäischen Entscheidungsträger, das Aufstellen von Regeln für fairen Wettbewerb mit dem Vorschreiben bestimmter Wettbewerbsergebnisse zu verwechseln, wie zum Beispiel Motoren, die vorgegebene CO₂-Grenzwert einhalten, muss ein Ende haben. Die Politik gibt den ordnungspolitischen Rahmen vor. Und die Unternehmen finden Lösungen für anstehende Probleme, wie zum Beispiel Motoren, die vorgesehene CO₂-Grenzwerte einhalten. Dann wird auch die Akzeptanz wieder steigen. Zugleich stehen die transatlantischen Beziehungen zwischen Europa und der USA unter Druck. In der heutigen globalisierten Welt ist es jedoch von entscheidender Bedeutung, dass wir uns um konstruktive und funktionierende Beziehungen zu allen Nationen bemühen.

Gibt es eine Chance, dass sich die Politik neu aufstellt und unsere Wirtschaft stärken kann? Wir meinen, mit den Vorschlägen der IHKs gibt es eine solche Chance. Unmittelbar nach der Wahl hat die DIHK den 5-Punkte-Plan für eine starke Wirtschaftspolitik vorgelegt. Klar an der Spitze steht: Deutschland muss schneller werden, insbesondere bei Planungs- und Genehmigungsverfahren. Dass die Energieversorgung und die Steuerlast wettbewerbsfähig sein sollten, sind weitere zentrale Forderungen.

Der DIHK-Plan greift auch zwei weitere Probleme auf, die den Wirtschaftsstandort zunehmend belasten: die ausufernde Bürokratie und den sich verschärfenden Fachkräftemangel. Mit dem Abbau bürokratischer Hürden lässt sich viel wirtschaftliches Potenzial entfalten. Als eine besonders große Herausforderung für die deutsche Wirtschaft kristallisiert sich der branchenübergreifende Fachkräftemangel heraus. Mit einer Beschleunigung der oft langwierigen Anerkennungsverfahren für ausländische Fachkräfte wäre das Problem deutlich entschärft.

Für die Wirtschaft ist es hier und jetzt essentiell, dass für Vertrauen, Mut und Zuversicht wieder Raum geschaffen wird. Nur dann können neue Impulse entfaltet werden und das vorhandene Potenzial wieder ausgeschöpft werden. Die kommende Bundesregierung steht vor der Aufgabe, die entscheidenden Weichen für eine erfolgreiche Zukunft zu stellen.



Rainer Schwarz

Rainer Schwarz,
Präsident

Matthias Leder

Dr. Matthias Leder,
Hauptgeschäftsführer

Wirtschaftsmagazin

April 2025

THEMA DES MONATS

Unternehmensnachfolge

- 6 Rechtzeitig die Weichen stellen**
Tipps und Beispiele, wie die Nachfolge gelingen kann

WIRTSCHAFT TRIFFT POLITIK

- 14 Aufruf für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik**
Die DIHK-Kampagne „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt!“
- 15 5 Power-Punkte**
Was die Politik aus Sicht der DIHK nach der Wahl anpacken muss
- 16 Fachkräftemangel als Wachstumsbremse**
IHKs sehen Handlungsbedarf für die neue Bundesregierung.

#MITTELPUNKT – UNSERE VERANSTALTUNGEN

- 20 Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen der IHK Gießen-Friedberg**
- 21 Parents' Dinner**
Hessenweite Online-Elternabende zur beruflichen Orientierung
- 22 Internationaler Fachkräfte Nexus**
Nächster Termin am 10. April

SERVICEKOMPASS

- 23 Lücken in der Festungsmauer**
Unbekannte Software-Sicherheitslücken sind für Unternehmen eine große Herausforderung beim Schutz gegen Cyberangriffe.
- 24 Die Berufsausbildung wird digitaler**
Über die neuen Regelungen des



Foto: Leon Altherr/IHK GI+FB

42

Mitarbeiter aus der ganzen Welt zusammenbringen, das Motto „Oscar-Night“ umsetzen oder einen Casino-Abend organisieren: Chantal Görsch-Valentin und Jesse Jansen haben bereits viele Jubiläumsfeiern mit den unterschiedlichsten Facetten ausgerichtet und brennen für dieses besondere Event-Format.



44

Oliver Kaehne, Melanie Schreier und Oliver Engel (v.l.) führen den Auto-Park Schreier in Bad Nauheim als Trio. Mitarbeiterbindung ist ein Fokus ihrer Unternehmensphilosophie.

Foto: Auto-Park Schreier

Titelfoto: Petra A. Zielinski/IHK GI+FB

36

Eine Delegation unter Leitung von IHK-Hauptgeschäftsführer Matthias Leder führte in Nigeria Gespräche mit sieben Bundesministern. Es ging unter anderem um die Förderung der dualen Ausbildung in Nigeria und die legale Arbeitsmigration zur Gewinnung von Fachkräften für hiesige Betriebe.

Foto: Ololade

Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetzes sprechen Valerie Merz und Kathrin Tews von der DIHK.

26 Neues Tool für globale Geschäfte

Das neue Außenwirtschaftsportal Hessen ist online.

27 Die Zukunft der Weiterbildungsqualifizierung

Die IHK Gießen-Friedberg führt „Open Badges“ und damit digitale Abzeichen für Absolventen ihrer Zertifikatslehrgänge ein.

Wir bitten um freundliche Beachtung der Beilage:
WORTMANN AG | IT Made in Germany,
 Bredenhop 20, 32609 Hüllhorst

NAMEN UND NACHRICHTEN

28 30 Jahre La Terrazza in Nidda

Das italienische Restaurant hat Jubiläum gefeiert.

29 IHK-Präsident im TV

Rainer Schwarz wurde für die HR-Sendung „Mex“ interviewt.

IM FOKUS

30 Von Hidden Champions und Future Champions

Interview mit Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, über die unbekannten Marktführer im IHK-Bezirk

33 Ein Herz für vier Pfoten

Drei Beispiele, wie Unternehmen mit oder für Hunde arbeiten

36 IHK Gießen-Friedberg stärkt Wirtschaftsbeziehungen mit Nigeria

Eine Delegation unter Leitung von Hauptgeschäftsführer Matthias Leder führte Gespräche mit sieben Bundesministern.

39 „Hochrangige Unternehmervvertreter aus der ganzen Welt treffen“

3 Fragen an Tim Müller zur IHK-Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ (TWmiG)

40 Gelebte Inklusion

Die Noweda eG in Langgöns geht mit gutem Beispiel voran.

42 Ein Firmenjubiläum planen

Tipps von den Experten des Hotels Dolce by Wyndham Bad Nauheim sowie eine Checkliste

IM PORTRÄT

44 Mehr Spaß im Trio

Der Auto-Park Schreier in Bad Nauheim hat sich seit seiner Eröffnung stetig weiterentwickelt.

IMPRESSUM

50 Autoren dieser Ausgabe

50 Vorschau

IHK-Magazin
online lesen:



UNTERNEHMENSNACHFOLGE

Rechtzeitig die Weichen stellen

Hilfreich zur Seite stehen – diese Maxime der IHK gilt auch für die Nachfolgesuche. Ein Bistro, ein Schokoladenhaus und ein Orthopädiefachgeschäft starteten mit ihren Nachfolgern neu durch. Das „Posthotel Johannesburg“ sucht noch nach Kandidaten.



VON PETRA A. ZIELINSKI

Immer mehr Unternehmerinnen und Unternehmer hierzulande finden keine geeigneten Nachfolger – zu diesem Ergebnis kommt die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) in ihrem aktuellen Report „Unternehmensnachfolge“, dem mehr als 48.000 Beratungsgespräche in den IHKs zugrunde liegen. Mit 8.276 ließen sich 2023 so viele abgabewillige Unternehmen von den IHKs beraten wie noch nie. Dem standen 2.760 Übernahmeinteressierte gegenüber. Die Zahl der Unternehmer, die eine Nachfolgelösung suchen, ist damit dreimal so hoch wie die Zahl der Suchenden. Im Gastgewerbe übersteigen die Angebote die Nachfragen sogar um mehr als das Fünffache.

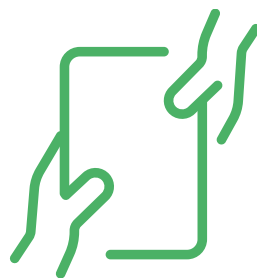
Verlässliche Rahmenbedingungen

Wegen fehlender Nachfolger ist es für 28 Prozent der 2023 beratenen Senior-Chefs und -Chefinnen eine Option, die Türen für immer zu schließen. Im Vorjahr waren es 25 Prozent. Hochgerechnet stehen aus diesem Grund in den nächsten fünf Jahren mehr als eine Viertelmillion Unternehmen vor dem Aus. Im Vergleich zur Vorkrisenzeit 2019 meldeten sich 36 Prozent weniger Interessenten, die einen Betrieb übernehmen wollten. Dass die Corona-Einbußen zwischenzeitlich nicht wieder aufgeholt werden konnten, bewertet die DIHK als Alarmsignal. Gefragt seien an dieser Stelle verlässliche wirtschaftliche Rahmenbedingungen,

mehr unternehmerische Freiheiten durch weniger Regulierung, wettbewerbsfähige Steuerbelastungen und Energiekosten sowie weniger Bürokratie.

Gute Vorbereitung

Zur Beratung von abgabewilligen Unternehmen und Nachfolgeinteressierten bietet die IHK Gießen-Friedberg eine Sprechstunde. „Wir suchen dabei aber keinen konkreten Nachfolger für ein Unternehmen, sondern unsere ehrenamtlichen Anwälte, Steuerberater und Betriebswirtschaftler geben Tipps, wie sich Nachfolger finden lassen, und helfen bei Fragen zu Themen wie Verträgen und Steuern“, erläutert Vitalis Kifel, Berater für Existenzgründung und Unternehmensförderung bei der IHK Gießen-Friedberg.



Ziel der Sprechstunde, die alle vier bis sechs Wochen stattfindet, ist es auch, Unternehmerinnen und Unternehmer für eine rechtzeitige Vorbereitung auf das Thema Nachfolge zu sensibilisieren. „Viele Unternehmer kümmern sich leider viel zu spät um die Nachfolge“, weiß Kifel aus Erfahrung. Etwa drei bis fünf Jahre vor der geplanten Übergabe sollten Inhaber damit beginnen, das Unternehmen fit für die Nachfolge zu machen. „Je besser eine Vorbereitung ist, desto profitabler.“

Wichtig sei es, dass die Sprechstunden Teilnehmer vor dem Gespräch wichtige Punkte klären. „Es ist hilfreich, im Vorfeld einen Fragenkatalog zu beantworten“, betont Kifel. „Ist das Angebot zukunftsorientiert? Stimmen die Margen? Ist die Produktion auf dem neuesten Stand?“ seien nur einige Fragen, die sich Unternehmer stellen müssten.

Neben den schwierigen Rahmenbedingungen führe auch der Mangel an Fachkräften dazu, dass qualifizierte Personen immer häufiger lukrative Angebote für abhängige Beschäftigungsverhältnisse erhielten und sich somit gegen eine Übernahme des elterlichen Betriebes entscheiden würden, erläutert Kifel. „Insgesamt spielen viele Faktoren eine Rolle. Aber je profitabler ein Unternehmen ist, desto wahrscheinlicher ist auch eine Übernahme. Und das branchenunabhängig.“

Die Familie muss dahinterstehen

Bereits seit dem Frühjahr vergangenen Jahres ist Rainer Dietz auf der Suche nach einem geeigneten Nachfolger oder einer Nachfolgerin für das „Posthotel Johannisberg“ in Lauterbach. „Ich habe mittlerweile das Rentenalter erreicht und meine beiden Töchter können aus familiären Gründen die Nachfolge nicht antreten“, erklärt er. Zwar wären die gelernte Hotelfachfrau Juliane Dietz und die Hotelkauffrau Katharina Schött-Dietz – die im Familienbetrieb ausgebildet wurden und aktuell in Teil beziehungsweise Vollzeit im Hotel tätig sind – geeignete Kandidatinnen, aller- ►



Etwa drei bis fünf Jahre vor der geplanten Übergabe sollten Inhaber damit beginnen, das Unternehmen fit für die Nachfolge zu machen. „Je besser eine Vorbereitung ist, desto profitabler.“

Vitalis Kifel, Berater für Existenzgründung und Unternehmensförderung bei der IHK Gießen-Friedberg

Unternehmensnachfolge-Börse

Sind Sie auf der Suche nach einer passenden Nachfolge für Ihr Unternehmen oder interessieren Sie sich für eine Existenzgründung? Dann nutzen Sie die **nexxt-change Unternehmensnachfolgebörse** – Ihre kostenlose Online-Plattform, die speziell für Unternehmer und Existenzgründer entwickelt wurde! Wir bringen Sie zielgerichtet mit potenziellen Nachfolgern zusammen. Stöbern Sie in unseren Inseraten oder erstellen Sie selbst ein Anfrageprofil – ganz unkompliziert und ohne Kosten.

Die IHK Gießen-Friedberg steht Ihnen als Regionalpartner zur Seite. Wir unterstützen Sie bei der Veröffentlichung Ihrer Inserate und vermitteln den Kontakt zu interessierten Partnern.

Besuchen Sie uns auf nexus-change.org und starten Sie noch heute!



➤ Rainer Dietz, Geschäftsführer des „Posthotels Johannesburg“, ist auf der Suche nach einem Nachfolger.

dings müssten ihre Partner mitziehen. „Ein Familienbetrieb kann nur wirtschaftlich arbeiten, wenn mindestens zwei bis drei Angehörige mitarbeiten“, weiß Rainer Dietz aus eigener Erfahrung. Das sei auch der Grund, weshalb der bisher einzige Interessent nach intensiven Gesprächen im vergangenen Jahr das Posthotel nicht übernommen habe.

Erfahrener Gastronom

Nachdem sie 20 Jahre lang ein Ausflugslokal gepachtet hatten, haben Rainer

Laut DIHK ist die Zahl der Unternehmer, die eine Nachfolgelösung suchen, dreimal so hoch wie die Zahl der Suchenden.

Dietz und seine Frau Gisela das traditionsreiche Hotel und Restaurant im Jahr 2000 übernommen. Zum „Posthotel Johannesburg“ gehören nicht nur neun Zimmer, sondern auch ein Restaurant mit 30 Sitzplätzen im Inneren sowie weiteren 30 auf der Terrasse. Hinzu kommen zwei Nebenräume mit je 20 Plätzen und ein Saal, in dem bis zu 120 Personen Platz finden. Aktuell beschäftigt der 67-Jährige vier feste Mitarbeiter, drei Teilzeitkräfte, zwei Auszubildende sowie drei Aushilfen.

Etwa ein halbes Jahr hat er sich nicht weiter um einen Nachfolger bemüht, jetzt möchte er es erneut versuchen. „Hierfür habe ich mich bereits mit Vitalis Kifel in Verbindung gesetzt“, berichtet er.

Frische regionale Küche

Rainer Dietz hat klare Vorstellungen, wie sein Betrieb weitergeführt werden soll. Großen Wert legt er vor allem darauf, dass auch in Zukunft der Schwerpunkt auf der regionalen Küche liegt und die Gerichte der Saison immer mit frischen Zutaten zubereitet werden. „Diese Art des Kochens ist leider stark rückläufig“, stellt er bedauernd fest. Beim Zeitrahmen richtet sich Dietz gern nach seinem Nachfolger. „Ich stehe für eine Einarbeitung zur Verfügung und bin bereit, mein Know-how weiterzugeben“, erklärt er.

Fest steht für den erfahrenen Gastronom, dass er nicht von heute auf morgen einen Nachfolger finden wird und die Suche wohl auf ganz Deutschland ausgedehnt werden muss. Gerade im Hinblick auf den zunehmenden Fachkräftemangel würde es immer weniger Menschen geben, die bereit wären, die Verantwortung für ein Hotel mit Restaurant zu übernehmen, bedauert Rainer Dietz.

Italienisches Flair im Herzen Bad Nauheims

Verantwortung übernommen hat Giovanni Mayer. „Gastronomie ist meine Berufung“, sagt der 31-Jährige, der zum 1. Januar dieses Jahres „Pane e Vino“ am Bad Nauheimer Aliceplatz übernommen hat. Gegründet wurde die kleine, aber feine italienische Bar im Juli 1996 von seinen Eltern Katja Mayer und Sabato Sica. „Mein Vater stammt aus einer Gemeinde in der italienischen Provinz Salerno und ist

gemeinsam mit anderen jungen Leuten über den damaligen Inhaber des ‚Waldhauses‘ nach Bad Nauheim gekommen“, erzählt Giovanni Mayer. Neben seiner Arbeit im „Waldhaus“ habe Sabato Sica in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Reisebüros „Pane e Vino“ gegründet. Dabei stand ihm seine Frau Katja Mayer, von Beruf Erzieherin, zur Seite.

Gefragter Außenbereich

Konzipiert war die heutige Bar als Feinkostgeschäft mit Partyservice, das nicht auf den Verzehr vor Ort ausgelegt war. „Von der Decke hingen damals noch Schinken“, erinnert sich der Gastronom. „Das Angebot wurde sehr gut angenommen.“ Den Ausschlag für einen Umbau gab schließlich 2010 die Landesgartenschau in Bad Nauheim. „Wir haben unser Konzept geändert und aus dem Feinkostgeschäft eine Tagesbar gemacht“, erzählt Giovanni Mayer. Im Inneren des nur 17 Quadratmeter umfassenden



➤ Giovanni Mayer und seine Tante Maria sind ein eingespieltes Team.

Bistros wurden drei Tische aufgestellt und die Außenbestuhlung aufgestockt. „Wir haben acht Stehtische im Außenbereich, die wir im Sommer um fünf erweitern.“ 80 Prozent der Gäste seien Stammkunden, die auch im Winter kommen. „Spätestens seit Corona wissen wir, dass man durchaus auch im Winter draußen sitzen kann“, erklärt er. Aus diesem Grund bleibe das Geschäft auch in der kalten Jahreszeit geöffnet.

Kulinarische Vielfalt

Im Mittelpunkt des Angebots steht selbstverständlich die italienische Küche. Neben Panini (belegte Brötchen) und Focaccia (ligurisches Fladenbrot) können die Gäste auch Antipasti (gemischte Vorspeisen), Pasta, eingelegtes Gemüse, Wurst- oder Käseteller bekommen. „Wer möchte, kann sich seinen Teller auch individuell zusammenstellen“, erklärt Mayer. Neben Kaffeespezialitäten und Kaltgetränken werden ➤

Fotos: Petra A. Zielinski/IHK Gi-FB



➤ Auch im Winter kann man bei „Pane e Vino“ im Freien sitzen.

Italienische
Delikatessen
warten auf
hungrige Gäste.



auch italienische Weine und Prosecco kredenzt. Italienische Musik sorgt für Urlaubsflair. 80 Prozent der Lieferanten kommen aus Italien, den Rest bezieht die Familie von lokalen Händlern. „Wir haben Lieferanten, mit denen wir bereits von Beginn an zusammenarbeiten.“

Kundenkontakt wichtig

„Meine Eltern haben mir schon sehr früh Verantwortung übertragen und ich bin in meine Aufgabe hineingewachsen“, freut sich Giovanni Mayer, der auch gemeinsam mit seiner Mutter den IHK-Sprechtag besucht hat. Eigentlich wollte er nach Abschluss der Realschule eine Ausbildung zum Koch machen. Schnell stellte sich aber heraus, dass dies nicht seine Berufung war. „Der Kontakt zu den Gästen fehlte mir“, erinnert er sich. Stattdessen absolvierte er im elterlichen Betrieb eine zweijährige Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe und stieg danach bei „Pane e Vino“ mit ein. „Schritt für Schritt bekam ich immer mehr Verantwortung übertragen. Dadurch, dass wir

schon jahrelang zusammenarbeiten, funktioniert heute alles so, wie es soll.“

Potenzial nutzen

„Es ist schön, gemeinsam mit der Familie zu arbeiten“, unterstreicht Giovanni Mayer. Neben Vater Sabato und Tante Maria stehen ihm ein weiterer Mitarbeiter sowie langjährige Aushilfen zur Seite. „Es ist schwer, gute Aushilfen zu finden“, bedauert Giovanni Mayer. Am Konzept von „Pane e Vino“ möchte der neue Inhaber nichts ändern. „Ich bin meinen Eltern für das dankbar, was sie aufgebaut haben. Das Potenzial werde ich nutzen, um noch

mehr daraus zu machen.“ Geplant sind unter anderem Live-Auftritte oder eine lange Sommernacht, welche die übliche Öffnungszeit bis 18 Uhr dann überschreiten darf. „Ich werde alles geben, um mindestens weitere 29 Jahre hier an diesem Platz zu bleiben.“

Süße Tradition fortgesetzt

Das möchte auch Anna Rauch, deren Wunsch, sich selbstständig zu machen, schon länger bestanden hat. Doch erst als sie erfuhr, dass das Friedberger „Schokoladenhaus“ einen neuen Pächter sucht, wurde aus ihrem Traum Realität. Im Juli 2022 hat die gelernte Konditormeisterin und Köchin das kleine süße Geschäft in der Kaiserstraße übernommen. Bis dahin war es ein langer Weg. „Da ich nach Abschluss meiner Ausbildung zur Konditorin zunächst keinen Job gefunden habe, erlernte ich zusätzlich den Beruf der



Süße Grüße aus Friedberg gibt es im „Schokoladenhaus“ von Anna Rauch.



Besonderer Hingucker in der Vitrine von Anna Rauch: Schokoladenpizza



Ich bin meinen Eltern für das dankbar, was sie aufgebaut haben. Das Potenzial werde ich nutzen, um noch mehr daraus zu machen.“

Giovanni Mayer, Inhaber „Pane e Vino“

Köchin im Hotel Dolce in Bad Nauheim“, erzählt sie. Danach arbeitete sie unter anderem in den Restaurants der Alten Oper in Frankfurt und im Café Siesmayer im Palmengarten. Bei der Handwerkskammer zu Köln machte Anna Rauch schließlich ihren Konditormeister. Bevor sie im Vorbeigehen auf das „Schokoladenhaus“ in ihrer Heimatstadt Friedberg aufmerksam wurde, arbeitete sie im Bad Nauheimer Café Müller.



Die Übernahme des ‚Schokoladenhauses‘ war ein guter erster Schritt in die richtige Richtung.“

Anna Rauch, Pächterin des „Schokoladenhauses“

Schritt in die richtige Richtung

Unvorbereitet hat sie den Schritt in die Selbstständigkeit nicht gewagt, im Gegenteil. „Ich habe Infoabende zur Selbstständigkeit besucht“, berichtet sie.



Fotos: Petra A. Zielinski/IHK Gi-FB

„Die Übernahme des ‚Schokoladenhauses‘ war ein guter erster Schritt in die richtige Richtung.“ Anna Rauch hat das ehemalige Lager des Geschäfts umgebaut und fünf kleine Tische aufgestellt, an denen Kunden Kaffee, Tee, heiße Schokolade, Kaltgetränke, Wraps, Brötchen oder auch selbstgebackene Florentiner, Nussecken oder Granola-Müsli zu sich nehmen können. „So oft es die Zeit zulässt, backe ich selbst“, betont sie. Samstags bietet die Friedbergerin zusätzlich Torten und Eclairs an. „Im Sommer serviere ich neben Smoothies auch geeiste Kaffee- und Schokoladenspezialitäten.“ Auf Bestellung fertigt die Konditorin auch gern Torten oder Desserts an.

Besonders beliebt im „Schokoladenhaus“ ist die gut sortierte Pralinentheke, aber auch Weine, Liköre, Gewürzmischungen und Pizzen aus Schokolade finden großen Zuspruch. Abgerundet wird das Angebot von saisonalen Spezialitäten, wie aktuell Schokoosterhasen, Grußkarten oder Glückwunschetiketten. „Ich habe viele Stammkunden, die froh darüber sind, dass die Tradition des ‚Schokoladenhauses‘ in Friedberg fortgesetzt wurde“, unterstreicht Anna Rauch.

Know-how von Fuß bis Kopf

„Wir sind nicht mit dem Anspruch angetreten, Dinge anders machen zu müssen. Wir schätzen und ehren, was bisher gemacht wurde“, sagen Jens Jahrling und Manuel König. Der Physiotherapeut und Orthopädieschuhmachermeister Jens Jahrling hat am 1. Januar dieses Jahres gemeinsam mit dem Diplom-Sportwissenschaftler Manuel König die Geschäftsführung der Firma footpower Gießen GmbH übernommen. Seinen Ursprung hat das Unternehmen in der Gießener Ludwigstraße. Dort betrieben Elisa und Heinz ►



Anna Rauch führt das traditionsreiche „Schokoladenhaus“ weiter.

– die Großeltern von Jens Jahrling – Ende der 1950er-Jahre eine kleine Schuhmacherei. Ihr Sohn Lothar, seines Zeichens Orthopädienschuhmachermeister, wurde im Rahmen der Versorgung neurologisch betroffener Kinder immer wieder von Ärzten und Physiotherapeuten darauf aufmerksam gemacht, dass seine Schuhe und Einlagen zu starr für das eigentliche Behandlungsziel seien, diesen Kindern mehr Bewegung zu ermöglichen. Eine Aufgabe, die er sehr ernst nahm.

Lothar Jahrling entwickelte daraufhin eine Einlage, die dem Bewegungssystem alle Freiheiten lässt. Er fand heraus, dass individuell gefertigte Schuheinlagen mögliche Fehlstellungen des Fußes korrigieren können, ohne dabei die Gelenke einzuschränken. Das „Konzept nach Jahrling“ war geboren. „Der Bedarf war so hoch, dass mein Vater 1994 den elterlichen Betrieb verließ und sich in der Bleichstraße selbstständig machte“, erzählt Jens Jahrling. „Weißt du denn, was du da tust?“, habe



ZAHLEN UND FAKTEN

**Anzahl der Azubis zum
Orthopädienschuhtechniker
bundesweit:**

2019: 1.034

2023: 625

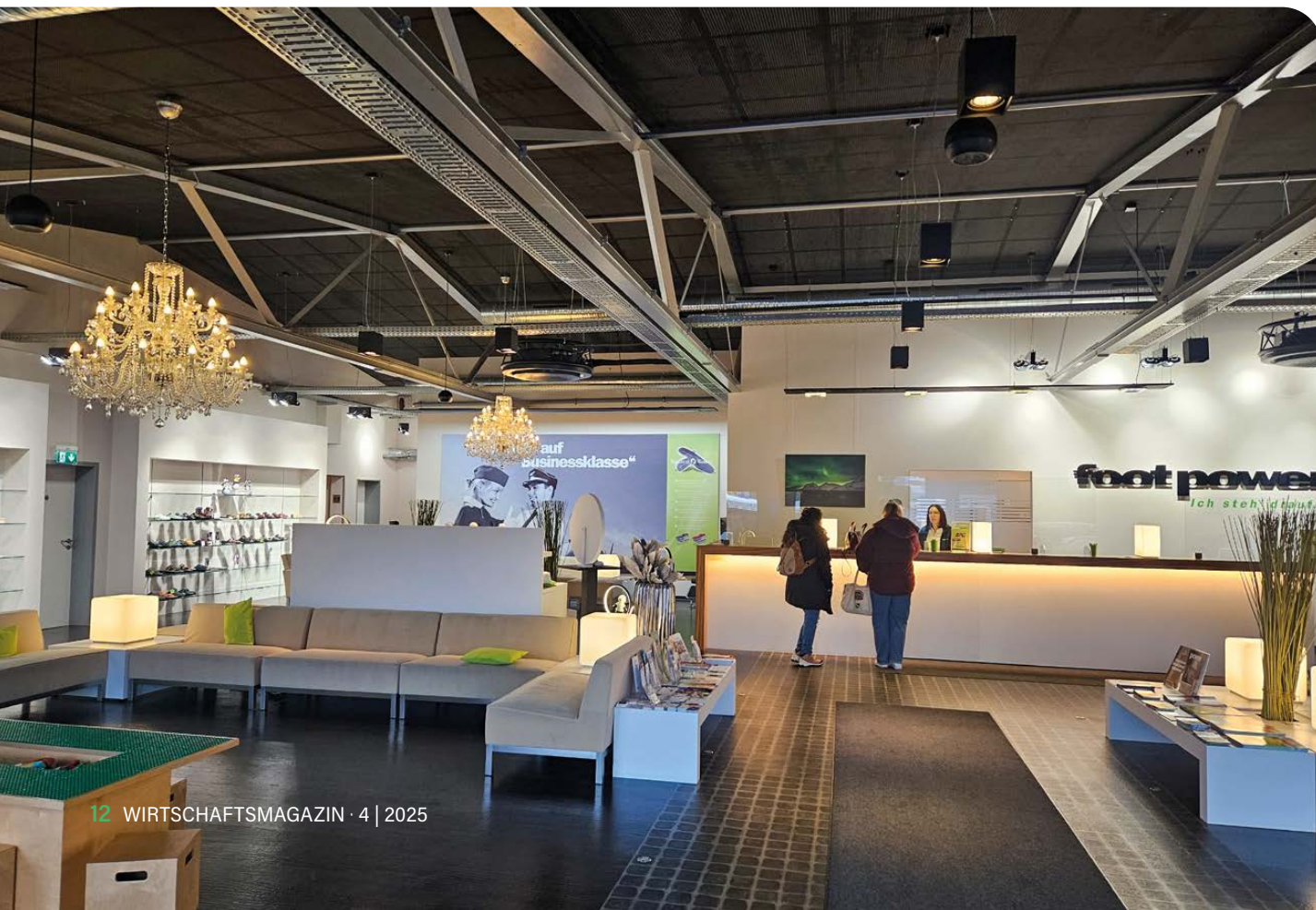
Quelle: Zentralverband
des Deutschen Handwerks

Heinz Jahrling seinem Sohn damals noch nachgerufen. Tatsächlich sollte bereits nach wenigen Jahren eine erste Vergrößerung anstehen, bevor 2011 die heutigen Räumlichkeiten im Schiffenberger Tal bezogen wurden.

30.000 Kundenkontakte pro Jahr

Mittlerweile ist footpower Gießen Marktführer bei der Versorgung von sensorischen Einlagen nach Jahrling. „Pro Woche fertigen wir im Schnitt 280 Einlagen und haben im Jahr durchschnittlich 30.000 Kundenkontakte“, berichtet Jens Jahrling. Einlagen würden 90 Prozent des Tagesgeschäfts ausmachen. Bereits zur Abiturzeit half er im elterlichen Betrieb aus. 2003 absolvierte Jens Jahrling eine Ausbildung zum Physiotherapeuten. Sechs Jahre später begann er zunächst mit einer halben Stelle im Unternehmen. Die andere Hälfte arbeitete er in einer Physiotherapiepraxis. 2013 stieg der Sohn Vollzeit

Auf einer 1.000 Quadratmeter großen Verkaufsfläche bietet footpower Gießen Schuhe für diejenigen, die nicht in ein normales Schuhgeschäft gehen können.





Das neue Führungsduo von footpower Gießen: Jens Jahrling (l.) und Manuel König

bei footpower ein und machte nebenbei seinen Orthopädienschuhmachermeister.

Manuel König hat von 2003 an seine Ausbildung zum Orthopädienschuhmacher bei footpower absolviert. Im Anschluss studierte er Sportwissenschaften, verlor dabei aber nie den Kontakt zu seinem Ausbildungsbetrieb. 2011 arbeitete er bei der footpower Service GmbH, dem Franchise mit Sitz in Gummersbach, und kehrte 2019 zurück. Drei Jahre später entstand die Idee, dass die beiden jungen Männer gemeinsam in die Fußstapfen von Lothar Jahrling und seiner Frau Kornelia treten.

Bewegungshelfer nach Maß

„Uns verbindet der Spaß an der Arbeit“, erklären Jens Jahrling und Manuel König. Während Jahrling für die internen Prozesse verantwortlich zeichnet, fallen die äußeren, wie Strategie und Vertrieb, in den Bereich von König. „Die beiden Bereiche sind eng miteinander verknüpft“, betont Letzterer. In Vorbereitung der Übernahme von footpower Gießen besuchten sie das IHK-Seminar Business-Wissen. „Das war eine sehr gute Informationsquelle. Wir haben von verschiedenen Referenten viel über Marketing, Finanzierung und die Erstellung eines Businessplanes erfahren.“

Auf einer 1.000 Quadratmeter großen modernen Verkaufsfläche bieten Jahrling, König und ihr 35 Mitarbeiter zählendes Team „Lifestyle-Produkte überwiegend für

Menschen, die nicht in einen normalen Schuhladen gehen können“. Beispielsweise dann, wenn im Falle eines verkürzten Beines bei einem Konfektionsschuh ein Verkürzungsausgleich vorgenommen werden muss. Aber auch Dysbalancen oder Blockaden können mit den richtigen Einlagen oder Schuhen ausgeglichen werden. „Selbstverständlich fertigen wir auch Maßschuhe an“, unterstreicht Jahrling. Dabei reicht das breite Wissen der Experten über den Fuß hinaus bis hin zur Halswirbelsäule. „Bewegungsanalysen gehören bei uns einfach dazu“, führt er aus.



Uns verbindet der
Spaß an der Arbeit.“

Jens Jahrling und Manuel König,

Geschäftsführer der Firma
footpower Gießen GmbH

Das Team arbeitet eng mit einem großen Netzwerk von Ärzten, Sportwissenschaftlern, Physiotherapeuten und anderen zusammen. In einer Akademie, die an das Franchise in Gummersbach angegliedert ist, wird das „Konzept nach Jahrling“ permanent weiterentwickelt und perfektioniert.

Immer weniger Auszubildende

Aktuell hat footpower Gießen zwei Auszubildende, eine in der Verwaltung, eine weitere als Orthopädienschuhtechnikerin. Vor allem Letztere werden nach Auskunft von Manuel König immer gesucht. Allein in den vergangenen fünf Jahren habe sich die Anzahl der Auszubildenden in diesem Berufsbild stark reduziert, bedauert er. Zum Glück pflege man Kontakte zu den Sportwissenschaftlern in Gießen und könne dort gute Leute akquirieren. Ziel von Jens Jahrling und Manuel König ist es, mit footpower weiterhin einen hohen Nutzen für ihre Kunden zu stiften, um auch in Zukunft gesunde und wirksame Bewegung zu ermöglichen. ■



Vitalis Kifel
06031/609-2505
vitalis.kifel@giessen-friedberg.ihk.de

DIHK-KAMPAGNE

Aufruf für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik

Angesichts der schweren Wirtschaftskrise hat die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) ihre Aktivitäten für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik verstärkt und eigens eine Kampagne gestartet.

Gemeinsam Besseres Schaffen – jetzt!

„Deutschlands Unternehmen stehen unter Druck: Wachsende Bürokratie, endlose Planungsverfahren und steigende Kosten bremsen sie täglich aus“, heißt es in einem Aufruf von DIHK-Präsident Peter Adrian und Hauptgeschäftsführerin Helena Melnikova auf der Webseite zur DIHK-Kampagne „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt!“.

„Wir zeigen konkret auf, wo und wie der Wirtschaftsstandort blockiert wird – und liefern praxisnahe Lösungen, die wirklich etwas verändern. Unser Ziel: Unternehmen entlasten, Wachstum ermöglichen und Wohlstand sichern. Für weniger Bürokratie, mehr Wettbewerbsfähigkeit und eine starke Wirtschaft“, heißt es in dem Aufruf weiter.

Unter dem Motto „Ich kann so nicht arbeiten“ schildern Unternehmerinnen und Unternehmer in Videos und Foto-Stories pointiert die Hindernisse, die ihren Geschäftsbetrieb oder auch ihre Wirtschaftsregion ausbremsen. DIHK und IHKs skizzieren damit aber zugleich auch konkrete Verbesserungsvorschläge.

Darüber hinaus analysiert die DIHK in den „Top-Themen 2025 der Wirtschaft“ und in ihrer neuen Podcast-Reihe „WirtschaftsWissen“ zentrale Anliegen wie Bürokratiebelastung, Infrastrukturlücken, Fachkräftemangel und Energieversorgung – mit verständlichen Antworten auf komplexe Fragen.

Die Aktion geht zurück auf eine Resolution der DIHK-Vollversammlung, die bereits im November 2023 unter dem Titel „#GemeinsamBesseresSchaffen – jetzt!“ zehn Punkte für eine Zeitenwende in der Wirtschaftspolitik formuliert hatte. ■

 www.dihk.de/besserjetzt

NEU IM DIHK-VERLAG:

„Wirtschaftspolitische Positionen der DIHK – kompakt“

Die wirtschaftspolitischen Herausforderungen, vor denen Deutschland steht, bleiben auch nach der Bundestagswahl vom 23. Februar bestehen – genauso wie die Forderungen und Gestaltungsangebote der Wirtschaft an die Politik. Die DIHK-Vollversammlung hat

jüngst die Wirtschaftspolitischen Positionen (WiPos) der DIHK beschlossen – Leitlinien für 32 Politikfelder, zusammengefasst in neun Clustern: Mittelstand und Unternehmensfinanzierung, Bürokratieabbau und Verfahrensbeschleunigung, Steuern und Staatsfinanzen, Energie und Nachhaltigkeit, Bildung und Fachkräfte, Außenwirtschaft und Europäischer Binnenmarkt, Rechtsstandort und Rechtssicherheit, Digitalisierung und regionale Entwicklung, Forschung und Branchen.

Den umfangreichen Text der WiPos legt der DIHK-Verlag jetzt in kompakter Form als Broschüre mit 52 Seiten vor. Jedes der Politikfelder ist auf einer Seite dargestellt und enthält die Kontaktdaten der DIHK-Ansprechpartner. Ein QR-Code ermöglicht den Zugang zu vertiefenden Informationen der jeweiligen Passagen in der Langfassung auf der DIHK-Webseite.

 www.dihk-verlag.de

Wirtschaftspolitische Positionen der DIHK

Kompakt

 Deutsche Industrie- und Handelskammer

WACHSTUM ANKURBELN

5 Power-Punkte

Unternehmen brauchen eine entschlossene Politik, die endlich für verlässliche Rahmenbedingungen sorgt. Die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) hat 5 Power-Punkte für eine Wende vorgelegt.

Deutschland steht vor einer historischen Herausforderung. Nach zwei Jahren mit schrumpfendem Bruttoinlandsprodukt drohen auch für 2025 Stagnation oder Rezession. Wachstum ist nicht in Sicht. Im Gegenteil: Hohe Energiekosten, erdrückende Bürokratie, hohe Steuerlasten, schleppende Genehmigungsverfahren und der zunehmende Fachkräftemangel belasten unsere Wettbewerbsfähigkeit. Gleichzeitig hat in den vergangenen Jahren ein erheblicher Vertrauensverlust der Unternehmen in die Politik stattgefunden. Häufig waren die durch die Politik geschaffenen Rahmenbedingungen zu unsicher und unberechenbar.

Der Trend zu Abwanderungen und Produktionsverlagerungen insbesondere in der Industrie könnte sich daher verfestigen. Das wäre dramatisch für unseren Standort und unseren Wohlstand. Die neue Bundesregierung muss deshalb schnell klare Prioritäten setzen – und handeln. Die Unternehmen brauchen eine entschlossene Politik, die endlich für verlässliche Rahmenbedingungen sorgt, die unseren Unternehmen ermöglicht, ihr Potenzial zu entfalten und im Wettbewerb erfolgreich zu sein. Dann entstehen auch wieder Wachstum, Beschäftigung und Wohlstand.

Weitere Details zu den einzelnen Punkten und das DIHK-Impulspapier sind hier zu finden:



Was die Politik aus Sicht der DIHK nach der Wahl anpacken muss:

- 1 Tempo – Deutschland muss schneller werden!**
Deutschland hat einen großen Nachholbedarf bei Investitionen in seine Infrastruktur. Private Investitionen und wirtschaftliche Aktivitäten werden dadurch zunehmend behindert. Hinzu kommen schleppende Planungs- und Genehmigungsverfahren und eine zu langsame Digitalisierung, die zu erheblichen Verzögerungen bei wichtigen Projekten führen.
- 2 Wirtschaft braucht Energie – bezahlbar und sicher.**
Die hohen Energiekosten belasten die deutsche Wirtschaft massiv, insbesondere im Vergleich zu Wettbewerbern wie den USA und China. Eine sichere und bezahlbare Energieversorgung ist entscheidend für deren Planbarkeit und den Erfolg von Unternehmen.
- 3 Weniger Bürokratie, mehr Freiraum.**
Bürokratie ist ein wachsendes Problem, das den Handlungsspielraum von Unternehmen erheblich einschränkt. Komplexe Vorschriften und überbordende Dokumentations- sowie Meldepflichten binden Ressourcen, die in der Wertschöpfung fehlen.
- 4 Fachkräftemangel bekämpfen – Arbeitsanreize verbessern**
Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für die deutsche Wirtschaft. Er betrifft nahezu alle Branchen, von der Industrie über das Gastgewerbe und Handwerk bis hin zu Pflege und Logistik. Weil Arbeitskräfte fehlen, kommt es bereits jetzt zu erheblichen Einschränkungen bei Produktion, Dienstleistungen und Innovationen.
- 5 Steuerliche Entlastungen und Investitionsanreize schaffen.**
Die Steuerbelastung für Unternehmen in Deutschland zählt zu den höchsten weltweit. Das hemmt Investitionen und schwächt die Innovationskraft.

FACHKRÄFTEMANGEL ALS WACHSTUMSBREMSE

IHKs sehen Handlungsbedarf für die neue Bundesregierung

Der Fachkräftemangel bremst das Wachstum und die Innovationskraft vieler Unternehmen, während strukturelle Probleme wie mangelnde Digitalisierung und übermäßige Bürokratie die Situation weiter verschärfen. Daher fordern die Industrie- und Handelskammern (IHKs) gezielte wirtschaftspolitische Maßnahmen auf nationaler und europäischer Ebene.

VON MASCHA DINTER

Die deutsche Wirtschaft ächzt unter einem akuten Arbeits- und Fachkräftemangel. Viele Betriebe finden keine passenden Mitarbeiter, weil es durch die niedrigen Geburtenraten der vergangenen Jahrzehnte weniger Arbeitskräfte gibt. Zudem entscheiden sich immer mehr junge Menschen für ein Studium anstelle einer dualen Berufsausbildung, was zu einem Personalmangel in technischen und handwerklichen Berufen führt. Gleichzeitig gibt es oft ein Missverhältnis zwischen den Anforderungen der Unternehmen und den unzureichenden Qualifikationen der Bewerber. Hinzu kommen bürokratische Hürden bei der Zuwanderung von ausländischen Fachkräften.

Strukturprobleme als Verstärker

43 Prozent der Unternehmen können derzeit offene Stellen nicht besetzen. Das ist das Ergebnis des aktuellen Fachkräftereports der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK), der auf den Angaben von rund 23.000 Unternehmen aller Größen und Branchen basiert. Lange vernachlässigte Probleme in Deutschland, wie hohe Energiepreise, mangelnde Digitalisierung, Innovationsstau oder eine übermäßige Bürokratie, machen



Foto: DIHK/Werner Schuering

^ Fachkräftemangel trifft auf Strukturprobleme – das sieht Achim Dercks, stellvertretender DIHK-Hauptgeschäftsführer, als enorme Herausforderung für die Wirtschaft.

den Unternehmen zusätzlich zu schaffen. Sie sind dadurch am Standort Deutschland nicht mehr wettbewerbsfähig und zum Abbau von Arbeitsplätzen gezwungen.

„Fachkräftemangel trifft auf Strukturprobleme – das ist für viele

Betriebe eine enorme Herausforderung und für unsere Wirtschaft eine doppelte Wachstumsbremse“, sagt Achim Dercks, stellvertretender Hauptgeschäftsführer der DIHK. „Hohe Energiekosten, wirtschaftspolitische Unsi-

cherheiten, die sich auf Investitionsentscheidungen auswirken, sowie ein intensiver internationaler Wettbewerb stellen die Betriebe vor große Herausforderungen.“

Berufliche Bildung weiterentwickeln

Die DIHK fordert von der neuen Bundesregierung ein umfassendes Maßnahmenpaket, um dem Fachkräftemangel langfristig zu begegnen. Dabei geht es auch um die Stärkung der dualen Berufsausbildung. Seit Jahrzehnten ist sie ein Garant für qualifizierte Arbeitskräfte. Dennoch fehlen den Betrieben zunehmend geeignete Bewerber: Fast jedes zweite Unternehmen in Industrie und Handel



konnte nicht alle Ausbildungsplätze für das Ausbildungsjahr 2023/2024 besetzen, wie die DIHK-Ausbildungsumfrage 2024 zeigt. Diese anhaltende Herausforderung führt zu einer zusätzlichen Wachstumsbremse für die deutsche Wirtschaft.

Die IHKs sehen es daher als eine ihrer wichtigsten Aufgaben an, die berufliche Bildung weiterzuentwickeln. „Wir müssen die Aus- und Weiterbildung so gestalten, dass sie auch unter den sich schnell ändernden Rahmenbedingungen zum Bedarf der Unternehmen passt und für junge Menschen attraktiv bleibt“, so Dercks. Bund und Länder sowie die zentralen Partner in der Ausbildung sollten aus Sicht der DIHK dafür sorgen, dass Berufsschulen leistungs- und zukunftsfähiger werden. Dafür brauche es Investitionen in eine gute Ausstattung der Schulgebäude, moderne Lehrmittel und ausreichend qualifizierte Lehrkräfte sowie eine frühzeitige, praxisnahe Berufsorientierung an Schulen und die Förderung von Praktika.

higer werden. Dafür brauche es Investitionen in eine gute Ausstattung der Schulgebäude, moderne Lehrmittel und ausreichend qualifizierte Lehrkräfte sowie eine frühzeitige, praxisnahe Berufsorientierung an Schulen und die Förderung von Praktika.

Auslandsaufenthalte erleichtern

Auch Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenzen werden in der Arbeitswelt immer wichtiger. Lernaufenthalte im Ausland tragen nicht nur zur fachlichen, sondern auch zur persönlichen Entwicklung junger Menschen bei. Daher sollte die Möglichkeit, praktische Erfahrungen im Ausland zu sammeln – etwa über das Programm „Erasmus+“ –, in der beruflichen ►

ANZEIGE

meinplus.de

Tolle Aktionen und Vorteile für Mitglieder unter meinplus.de

Mit **MeinPlus**, der Vorteilswelt für Mitglieder der Volksbanken Raiffeisenbanken, und der goldenen girocard hast du Zugang zu vielen tollen Vorteilen bei rund 17.000 Partnern in der Region, bundesweit und online.

Jetzt informieren unter: meinplus.de

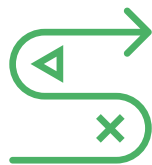
Jetzt registrieren und richtig Plus machen!

Mein+Plus
Meine Vorteilswelt

VR Bank
Main-Kinzig-Büdingen eG 

Bildung weiter ausgebaut und finanziell stärker unterstützt werden. Die DIHK plädiert außerdem dafür, die Antragsverfahren für Auslandsaufenthalte mit „Erasmus+“ weiter zu entbürokratisieren, damit KMU sie noch flexibler nutzen können.

Auch die Weiterbildungsmöglichkeiten sollten ausgebaut und gezielt auf die Bedarfe der Unternehmen abgestimmt werden – von digitalen Grundkompetenzen bis hin zu Deutsch als Berufssprache. Hier sieht sich die DIHK gemeinsam mit Verbänden und Arbeitsagenturen in der Verantwortung. Begleitend dazu könnte der Staat durch Prämien oder Gutscheine Anreize für Arbeitnehmer schaffen, sich weiterzubilden. Darüber hinaus muss die akademische Bildung aus Sicht der DIHK vonseiten der Hochschulen praxisnäher gestaltet werden, um Absolventen möglichst optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten.



Vorhandendes Potenzial besser nutzen

Daneben setzt die DIHK auf eine intensivere Nutzung des vorhandenen Arbeitskräftepotenzials: Die Erwerbstätigkeit von Eltern und pflegenden Angehörigen sollte durch bessere Kinderbetreuung und flexiblere Arbeitsmodelle gestärkt werden. Ältere Arbeitneh-

mer könnten mit Anreizen länger im Berufsleben gehalten werden, was zugleich die Rentenversicherung entlastet. Zudem fordert die DIHK vereinfachte Zuwanderungs- und Integrationsprozesse für internationale Fachkräfte, darunter schnellere Verwaltungsverfahren, unbürokratischen Zugang zu Sprachkursen sowie rasche Unterstützung bei der Anerkennung von Qualifikationen.

In diesem Zusammenhang betont die DIHK, wie wichtig es ist, dass die Mitgliedsstaaten der Europäischen Union gemeinsam an einem koordinierten Vorgehen arbeiten, um die EU zu einem attraktiven Standort für internationale Arbeitskräfte zu machen. Eine zentrale Forderung ist eine einheitliche und effiziente Regelung der Arbeitsmarktzuwanderung auf EU-Ebene, insbesondere im Hinblick auf die Arbeitnehmerfreizügigkeit innerhalb der EU. Diese ermöglicht es EU-Bürgern, in jedem anderen EU-Mitgliedsstaat zu arbeiten, ohne dass sie eine spezielle Arbeitserlaubnis oder ein Visum benötigen. Auch für die Integration Geflüchteter braucht es aus Sicht der DIHK einheitliche EU-Regulierungen.

Entlastung durch Reform der Sozialversicherung

Um die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft zu sichern

und dem Fachkräftemangel nachhaltig entgegenzuwirken, sind umfassende Reformen der Sozialversicherung unerlässlich. Eine stabile Begrenzung der Sozialversicherungsbeiträge bei maximal 40 Prozent wäre aus Sicht der DIHK wichtig für die Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen. Denn infolge des demografischen Wandels wächst die Zahl der älteren Menschen, die Sozialversicherungsleistungen empfangen. Gleichzeitig gibt es weniger junge Menschen, die in das System einzahlen, wodurch die Sozialversicherungsbeiträge und damit auch die Arbeitskosten der Unternehmen steigen. Darüber hinaus plädiert die DIHK auch für eine neue Finanzierungsstruktur für die Kranken- und Pflegeversicherung und eine flexiblere Rentenregelung.

„Die neue Bundesregierung muss in vielen Bereichen sehr schnell handeln“, betont Achim Dercks. „Unsere Unternehmen brauchen spürbare Entlastungen. Hohe Standortkosten bremsen die Wirtschaft aus und machen sie international weniger wettbewerbsfähig. Eine mangelnde Digitalisierung und eine übermäßige Bürokratie sind nicht nur Gift für die Betriebe, sondern machen Deutschland auch für dringend benötigte Fachkräfte zunehmend unattraktiv. Daher muss hier dringend gegengesteuert werden.“ ■

Die IHKs positionieren sich

„Bildung und Fachkräfte“ ist eines von neun Clustern der „Wirtschaftspolitischen Positionen“ der 79 Industrie- und Handelskammern. Die „WiPos“ der IHK-Organisation beschreiben die wichtigsten Themen der Bundes- und Europapolitik aus Sicht der gewerblichen Wirtschaft und bilden zugleich die inhaltliche Basis für die wirtschaftspolitische Arbeit sowie für Äußerungen und Stellungnahmen der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK). Abrufbar sind diese Positionierungen auf der DIHK-Webseite.





EINLADUNG ZUM Jahresempfang



Di, 20. Mai 2025, 18:00 Uhr



Bad Vilbel

VILCO-Kongresszentrum, Niddastr. 1

Programm

Begrüßung

Rainer Schwarz
Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Vortrag

Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. mult. Harald Schwarz
Universitätsprofessor (a.D.) für Energieverteilung und
Hochspannungstechnik

„Die Energiewende aus technischer
Perspektive: Sichere Stromversorgung im
Fokus“

Podiumsdiskussion

- Constanze von Alvensleben
F.A. Wobst GmbH & Co. KG Großhandel für
Industrie- und Kraftfahrzeugbedarf, Gießen
- Sina Lupp
Adolf Lupp GmbH + Co. KG, Nidda
- Jörg Schulte
Branopac GmbH, Lich
- Prof. Dr.-Ing. Prof. h.c. mult. Harald Schwarz
Universitätsprofessor (a.D.) für Energieverteilung
und Hochspannungstechnik
- Rainer Schwarz
Präsident der IHK Gießen-Friedberg

Moderation

Lis Blume
Fachmoderatorin für Energie,
Wirtschaft und Transformation



Anmeldung

Bitte nutzen Sie unsere Anmeldemaske online. Diese erreichen Sie über
www.ihk-empfang.de oder den QR-Code, welchen Sie mit der Kamera Ihres
Smartphones scannen können. Um Antwort wird gebeten bis 6. Mai 2025.

Organisatorisches

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass wir von unseren 50.000 Mitgliedsunternehmen nur eine kleine Anzahl per Brief einla-
den können. Veranstalter ist die IHK Gießen-Friedberg, Lonystraße 7, 35390 Gießen. Ansprechpartnerin ist Rahel Althenn,
Telefon 0641-7954 1010, E-Mail: rahel.althenn@giessen-friedberg.ihk.de.

Seminare, Lehrgänge und Veranstaltungen

Veranstaltungsportal

ServiceCenter Gießen
☎ 0641/7954-0

■ Zertifikats-Lehrgänge

07.04.2025– 16.05.2025	Qualitätsmanager (IHK), online VA: 16272
07.04.2025– 15.04.2025	Interner QM-Auditor (IHK), online VA: 16369
09.04.2025– 16.05.2025	Cyber Security Advisor (IHK), ganztags und online VA: 16258
11.04.2025– 17.07.2025	KI-Manager (IHK), online VA: 16087
14.04.2025– 18.07.2025	KI-Manager (IHK), online VA: 16088
22.04.2025– 09.05.2025	IHK-Fachkraft „Rechnungswesen“, Modul 2: Kosten- und Leistungsrechnung, online VA: 15914
29.04.2025– 16.07.2025	Fachexperte für Elektromobilität (IHK), online VA: 16278
02.05.2025– 04.07.2025	Agiler Projektmanager (IHK), online VA: 16118
06.05.2025– 02.07.2025	Digital Change Manager (IHK), online VA: 16124
06.05.2025– 16.05.2025	Social Media Manager (IHK) VA: 16209

■ Tagesseminare in Friedberg

14.04.2025	Ausbildung der Ausbilder (AdA), Auffrischungseminar Theoretischer Teil VA: 15873
15.04.2025	Ausbildung der Ausbilder (AdA), Auffrischungseminar Praxisteil VA: 15876
05.05.2025– 21.05.2025	Business Plan Workshop, Modul 2: Das Ganze ist mehr als die Summe seiner Teile VA: 15972
05.05.2025– 21.05.2025	Komplettpaket Basiswissen Existenzgründung VA: 15992
07.05.2025	Basiswissen Existenzgründung: Finanzierung, Bankgespräch und Förderprogramme VA: 15976

■ Tagesseminare in Gießen

29.04.2025	Zeit- und Selbstmanagement VA: 15950
08.05.2025	Rhetorik – überzeugend auftreten und wirken VA: 15949

■ IHK-LIVE-ONLINE-Webinare 2025

09.04.2025– 12.04.2025	Prüfungsvorbereitungskurs Industriekaufleute, AP Fach: WiSo VA: 16325
10.04.2025	Internationaler Fachkräfte Nexus VA: 14468
10.04.2025– 12.04.2025	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzelhandel, AP Teil 1, Fach: Warenwirtschaft und Kalkulation VA: 16338
14.04.2025– 17.04.2025	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzelhandel, AP Teil 1, Fach: WiSo VA: 16335
23.04.2025– 25.04.2025	KI in der Buchhaltung VA: 16270
24.04.2025	Coaching in der Ausbildung VA: 16041
24.04.2025	Informationsveranstaltung für Existenzgründer VA: 16182
25.04.2025	Facebook- und Instagram-Marketing für Unternehmen VA: 15951
28.04.2025– 02.05.2025	Prüfungsvorbereitungskurs Kaufleute im Einzelhandel, AP Teil 2, Fach: Geschäftspro- zesse im Einzelhandel VA: 16336
07.05.2025	Recruiting-Strategien in Zeiten von Social Media VA: 15879
15.05.2025	Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) VA: 16491

Weiterbildungsangebote anderer Anbieter finden Sie
bspw. unter: www.hessen-weiterbildung.de, www.wis.ihk.de,
www.kursnet.de, etc.

www.ihk.de/giessen-friedberg,
Veranstaltungen
Für ausführliche Informationen geben Sie
bitte die Veranstaltungsnummer (VA) in
das entsprechende Suchfeld ein.



PARENTS' DINNER

Hessenweite Online-Elternabende zur beruflichen Orientierung

Die hessischen IHK veranstalten an jedem vierten Dienstag im Monat Online-Elternabende für alle, die sich über die Karrierechancen ihrer Kinder durch eine duale Ausbildung informieren wollen.

Die neue Veranstaltungsreihe „Parents' Dinner – Hessenweite Online-Elternabende zur beruflichen Orientierung“ richtet sich an alle, die noch nicht wissen, wie es nach der Schule weitergeht, und zeigt, welche Karrierechancen ihre Kinder durch eine duale Ausbildung erhalten, unabhängig von der Klassenstufe oder Schulform.

Jeden vierten Dienstag im Monat von 18:00 bis 19:00 Uhr lädt eine hessische Industrie- und Handelskammer (IHK) gemeinsam mit einem regionalen Unternehmen zu einem solchen Infoabend, der auch genügend Platz für Fragen und Anliegen lässt. In entspannter Atmosphäre erhalten Eltern und ihre Kinder Informationen über die Karrieremöglichkeit Ausbildung. Jedes teilnehmende Unternehmen gibt Einblicke in seine Praxis und damit in interessante Jobs.

Am 22. April 2025 lädt die IHK Gießen-Friedberg zum Parents' Dinner ein. Praxisnahe Einblicke und Tipps für einen erfolgreichen Start in die duale Ausbildung gibt der Ausbildungsleiter der Wolf Verpackungsmaschinen GmbH in Lich.

Es ist möglich, sich für mehrere Abende anzumelden, unabhängig vom Wohnort. Die Veranstaltungen werden nicht aufgezogen und sind kostenfrei.

Anmeldung unter:



Weitere Informationen zu allen Terminen:



Isabel Kleck
0641/7954-3095
isabel.kleck@giessen-friedberg.ihk.de

VERMITTLUNGSANGEBOT

Internationaler Fachkräfte Nexus

Fachkräfte aus Lateinamerika, Afrika und Asien

Am 10. April 2025 sind die Referenten der Veranstaltung Farzad Djafari, Geschäftsführer der FM talents GmbH, Tilman Frank, Geschäftsführer von TalentOrange, und Fynn Kaese, Leiter des Bereichs Aus- und Weiterbildung bei TalentOrange.

FM talents rekrutiert, qualifiziert und integriert Fachkräfte vor allem im Gesundheitswesen und in der Gebäudetechnik (TGA); geplant ist die Erweiterung auf den IT-Sektor. Derzeit werden Fachkräfte aus Indien und China rekrutiert, ein Programm mit Kenia befindet sich in Planung. Der Fokus liegt dabei vor allem auf den Themen Bewerberauswahl, Sprachvorbereitung und Integrationsunterstützung.

TalentOrange ist einer der führenden Dienstleister für die Ausbildung, Qualifikation und Integration internationaler Auszubildender mit Fokus auf das Gesundheits- und Sozialwesen, aber auch auf Industrie und Handwerk. Die jungen Talente stammen aus Lateinamerika, Afrika und Asien. Der Schwerpunkt liegt ebenfalls auf der gezielten Bewerberauswahl, der Sprachvorbereitung und der Integrationsunterstützung.

Die Veranstaltung findet digital statt und ist für alle Teilnehmer unverbindlich und kostenfrei. Die Anmeldung ist über die Dokumentennummer 12914362 auf der IHK-Webseite oder über den QR-Code möglich.



Datum: 10. April 2025

Uhrzeit: 11:00–12:30 Uhr

■ Sprechtag

Nach Absprache	Beratungsangebot Unternehmenssicherung (persönliche Terminvereinbarung) VA: 3390440
14.04.2025	Digitale Expertenkommission (online) VA: 16352
24.04.2025	Unternehmensnachfolge VA: 16309

ANZEIGEN

Your Way to Languages

Müller & Meier
Fremdsprachentraining
mm.sprachen@t-online.de
www.yourwaytolanguages.de
0641-39 03 58

- Einzel-/Gruppentraining
- Firmenseminare
- Übersetzungen

Andre-Michels.de

STAHLHALLEN

Kompetenz + Rat

02651. 96 200

ENERGIEAUDIT & SANIERUNGSFAHRPLAN

Wirtschaftsfrühstück Nachhaltigkeit

Termin: 09.04.2025

Uhrzeit: 8:00 bis 9:30 Uhr

Ort: Seminarraum, Technologie- und Innovationszentrum Gießen, Winchesterstraße 2, Gießen

Anmeldung: erforderlich
kostenfrei

Nachhaltig aufgestellte Unternehmen wollen ihre CO₂-Fußabdrücke so gering wie möglich halten. Ein hoch effizienter Umgang mit Energie hilft, dieses Ziel zu erreichen. Und (noch) fördert die öffentliche Hand diese Bemühungen. Welche BAFA-Förderungen gibt es? Wie profitieren Unternehmen von einem individuellen Sanierungskonzept und einem Energieaudit nach DIN EN 16247-1? Es referiert Johanna Dunez, OVAG.



PROJEKT „KI FÜR STARTUPS“

KI-Einführungsworkshop

Termin: 10.04.2025

Uhrzeit: 18:00 bis 20:00 Uhr

Ort: Makerspace Gießen, Walltorstraße 57, Gießen

Anmeldung: erforderlich

Künstliche Intelligenz (KI) ist allgegenwärtig und durchdringt mittlerweile all unsere Lebensbereiche. Im Einführungskurs lernen Sie die Grundlagen und Anwendungsgebiete von KI sowie dem sogenannten Machine Learning kennen und trainieren selbst ein KI-System über eine leicht zu nutzende Oberfläche. Am Ende können Sie den Trend besser einordnen und haben verstanden, was „Künstliche Intelligenz“ eigentlich bedeutet. Vorkenntnisse sind nicht notwendig.



Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg

Die Unternehmer-Mitmachorganisation

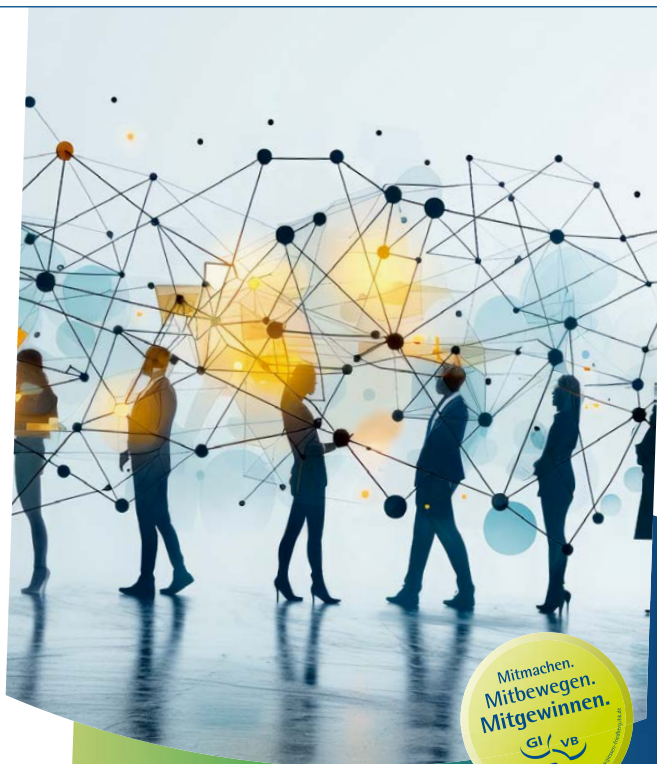
FACHKRÄFTE-MESSE

Globale Talente für Ihren Erfolg

Entdecken Sie innovative Lösungen für Ihren Fachkräftebedarf auf unserer ersten Fachkräfte-Messe. Treffen Sie Experten für internationale Personalgewinnung, lernen Sie Vermittlungsagenturen kennen und informieren Sie sich über Prozesse und Kosten. Nutzen Sie die Chance, Ihr Unternehmen mit globalen Talenten zu stärken und wertvolle Kontakte zu knüpfen. Die Teilnahme ist kostenfrei – Ihr Tor zur Welt der internationalen Fachkräfte!



26. Juni 2025, 10:30–15:30 Uhr
Kongresshalle Gießen



Mitmachen.
Mitbewegen.
Mitgewinnen.

GI / VB
FB

© paisorn | Adobe Stock

UNBEKANNTE SOFTWARE-SICHERHEITSLÜCKEN

Lücken in der Festungsmauer

Unbekannte Sicherheitslücken in Software-Anwendungen und -Infrastrukturen stellen eine besondere Herausforderung beim Schutz gegen Cyberangriffe auf Unternehmen dar. Die sogenannten Zero-Day-Schwachstellen sind für Angreifer besonders lohnenswerte Einfallstore.

Wirksame IT-Sicherheit lässt sich gut mit einer Festung vergleichen. Und genau wie eine Festung ist auch die beste IT-Sicherheit verwundbar. Bekannte Schwachstellen lassen sich beheben, unbekannte Lücken eben nicht. Sichtbar werden diese Schwachstellen erst, wenn der Angreifer bereits in die Festung eingedrungen ist. Dies macht deutlich, wie wichtig nachgelagerte Sicherheits-ebenen sind.

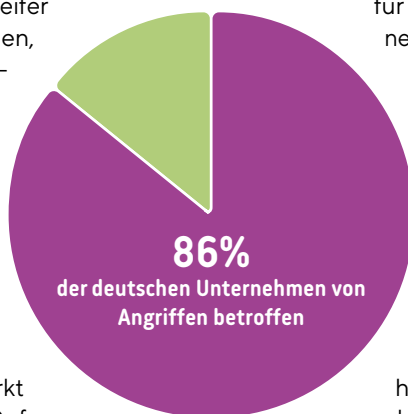
Solche von den Entwicklern einer Software noch nicht entdeckten Schwachstellen werden in der Informationssicherheit als Zero-Day-Schwachstellen bezeichnet. Diese aufzuspüren ist für Angreifer mitunter mit erheblichem Aufwand verbunden, aber oft sehr lukrativ. Folglich lässt sich heutzutage ein reger illegaler Handel mit derartigen Sicherheitslücken beobachten.

Da die Schwachstellen der Allgemeinheit und den Anbietern oder Entwicklern einer Software zum Zeitpunkt des Angriffs auf eine solche Zero-Day-Lücke noch unbekannt sind, besteht praktisch kein Schutz gegen derartige Angriffe. Wenn Angreifer diese Sicherheitslücken ausnutzen, können sie zudem oft vergleichsweise lange Zeit unbemerkt bleiben und sich in den IT-Systemen ihrer Opfer schleichend ausbreiten. Das ist besonders dann der Fall, wenn keine weiteren technischen Sicherheits-ebenen wie zum Beispiel Firewalls, Intrusion-Detection-Systeme (IDS), Netzwerksegmentierung, Tiering-Modelle, Privileged Access Management (PAM) und weitere Maßnahmen existieren.

Das Risiko minimieren

Es ist ein Dilemma: Wie soll man Fehler, die man nicht kennt, beheben? Zugegeben: Wie eine Festung kann auch Informationssicherheit nie vollständigen Schutz bieten, aber es gibt Maßnahmen, die das Risiko von Zero-Day-Angriffen senken können. Besonders in umfangreichen IT-Landschaften sind diese Maßnahmen zahlreich und komplex und lassen sich in die Kategorien Erkennung und Prävention einteilen.

Cyberangriffe auf die deutsche Wirtschaft



Quelle: Bitkom

Unter Erkennung fallen alle Maßnahmen, mit denen sich Sicherheitsvorfälle identifizieren lassen. Dazu zählen beispielsweise die Kombination unterschiedlicher Scan-Lösungen, aber auch speziell ausgebildetes IT-Sicherheitspersonal. Prävention umfasst Maßnahmen zur Minimierung von Schwachstellen. Dazu zählen insbesondere die Verwendung aktueller Versionen aller Anwendungen sowie Systeme und regelmäßige Überprüfungen auf Schwachstellen durch sogenannte Penetrationstests.

Auch das Minimalprinzip reduziert Einfallstore für Angriffe: Nur diejenige Software und Komponenten sollten verwendet werden, die für die Arbeit wirklich erforderlich sind.

Kein Unternehmen ist für Angreifer zu klein

Wer nun glaubt, sein Unternehmen ist für Hacker zu klein und nicht interessant genug, der irrt. Diese häufige Fehlannahme kann bei Sicherheitsbedrohungen wie Zero-Day-Schwachstellen erhebliche Auswirkungen haben. Wenn Schwachstellen in einer Software oder Komponente bestehen, können Angreifer diese praktisch bei allen Unternehmen oder Anwendern ausnutzen, die diese Software verwenden. Das mündet nicht selten in die bekannten Ransomware-Erpressungen, bei denen Angreifer den Zugriff auf Daten mittels Verschlüsselung sperren und Lösegeld fordern. Betroffen sind von derartigen Angriffen Unternehmen und Institutionen jeglicher Größe.

Der gezielte Schutz vor Angriffen auf Zero-Day-Schwachstellen ist für Unternehmen unverzichtbar. Um die Risiken und Auswirkungen von Angriffen möglichst zu minimieren, braucht es IT-Sicherheitsexperten, die anhand von Analysen der Systemlandschaft geeignete Maßnahmen ableiten und diese fortlaufend auf Wirksamkeit prüfen. Dieses hochspezialisierte Personal kann dabei entweder aus dem Unternehmen selbst stammen oder extern beauftragt werden. ■

Unse
Deut

Was ändert sich mit dem neuen Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BvDiG) für die Betriebe? Das wissen Valerie Merz (l.) und Kathrin Tews von der DIHK, die den Gesetzgebungsprozess begleitet haben.

NEUES GESETZ

Die Berufsausbildung wird digitaler

Der Bundestag hat im vergangenen Sommer das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz (BvDiG) verabschiedet und damit die Weichen gestellt, um die Fachkräftesicherung zu stärken. Doch was genau ändert sich nun für die Betriebe? Das erklären Valerie Merz und Kathrin Tews, die bei der Deutschen Industrie- und Handelskammer (DIHK) den Gesetzgebungsprozess begleitet haben, im Interview.

In der Neuauflage von „Das Berufsbildungsrecht“, die jetzt im DIHK-Verlag erschienen ist, werden neue Regelungen erläutert. Die vorherige Auflage stammte vom April 2021. Welche konkreten Änderungen wurden seitdem vorgenommen?

Valerie Merz: Wesentliche Änderungen sind am 1. August 2024 mit dem Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz in Kraft getreten. Zum einen wurde das Feststellungsverfahren der individuellen beruflichen Handlungsfähigkeit (Validierung) im Gesetz verankert. Zum anderen wurden Regelungen geschaffen, die mehr digitale Prozesse in der Beruflichen Bildung ermöglichen sollen.

Beispielsweise bedürfen Ausbildungsverträge nun nicht mehr zwingend einer Unterschrift, sondern können auch elektronisch abgeschlossen werden. Die Möglichkeiten einer Teilzeitberufsausbildung wurden weiter verbessert, insbesondere durch die Ergänzung einer vereinfachten Verkürzung auf die Vollzeitausbildungsdauer.

Außerdem werden die notwendigen Wegezeiten zwischen Berufsschule und Ausbildungsstätte nun auf die Ausbildungszeit der Auszubildenden angerechnet. Besonders hervorzuheben ist die nunmehr ausdrückliche rechtliche Verankerung des „digitalen mobilen Ausbildens“.

Hierzu hatten wir während der Corona-Zeit bereits ein Impulspapier veröffentlicht und freuen uns, dass der Gesetzgeber dem Wunsch der Unternehmen gefolgt ist und das mobile Ausbilden nun im Berufsbildungsgesetz (BBiG) geregelt hat.

Was kann man sich unter „Validierung“ vorstellen?

Kathrin Tews: Mit den neuen gesetzlichen Möglichkeiten können sich Personen ohne formale Abschlüsse ihre beruflichen Kompetenzen, die sie häufig über Jahre „on the job“ erworben haben, bewerten und bescheinigen lassen. Dieses neue Validierungsverfahren ergänzt die bestehen-

den Instrumente der beruflichen Bildung und verortet diese Aufgabe bei den nach BBiG zuständigen Stellen, zum Beispiel den Industrie- und Handelskammern.

In dem berufspraktisch orientierten Feststellungsverfahren müssen die mindestens 25-jährigen Teilnehmer nachweisen, dass sie – auch wenn sie keinen Abschluss haben oder Quereinsteiger sind – eine vergleichbare berufliche Handlungsfähigkeit im konkreten Beruf haben. Auch für Betriebe sind diese Nachweise eine Chance, denn sie erhalten eine transparente Einschätzung der beruflichen Kompetenzen der Mitarbeiter oder auch von Bewerbern. Sie können zudem leichter über weitergehende Einsatzmöglichkeiten oder Qualifizierungspotenzial entscheiden.

Wie gut sind die IHKs auf diese neue Aufgabe vorbereitet?

Kathrin Tews: Die IHKs haben in den vergangenen neun Jahren wertvolle Erfahrungen durch das BMBF-geförderte Projekt „Valikom Transfer“ gesammelt, in dessen Rahmen etwa 3.000 Personen in knapp 40 verschiedenen Berufen validiert wurden. Nun muss dieses entwickelte Verfahren an die neuen gesetzlichen Gegebenheiten angepasst werden. Die Projekterfahrungen haben gezeigt, dass die Zielgruppe mit diesem neuen beruflichen Feststellungsverfahren erreicht wurde. Im Durchschnitt waren die Teilnehmer 41 Jahre alt, und sie konnten durchschnittlich 13 Jahre Berufserfahrung nachweisen.

Auf welche Neuerungen müssen Betriebe und IHKs außerdem vorbereitet sein?

Valerie Merz: Es gibt noch einige kleinere Änderungen, die unter dem Stichwort „Digitalisierung“ neu geregelt wurden. So können sich Unternehmen und Auszubildende nun auf ein elektronisches betriebliches Zeugnis verständigen. Auch die Kommunikation mit der IHK wird nun einfacher, weil die elektronischen Kontaktdaten von Auszubildenden und Ausbildern im Verzeichnis für Berufsausbildungsverhältnisse zu hinterlegen sind.

Um dem Prüfermangel entgegenzuwirken, müssen Prüfer bei bestimmten Prüfungsleistungen nicht mehr vor Ort sein, sondern dürfen künftig auch digital zugeschaltet werden. Diese Option soll die Flexibilität des Ehrenamtes weiter steigern

und gleichzeitig Zeiten und Kosten der Anfahrt sowie die damit zusammenhängende Entschädigung und Freistellung von der Arbeit minimieren.

Wer stellt sich „Das Berufsbildungsrecht“ ins Bücherregal?

Valerie Merz: Ich hoffe, möglichst viele Ausbildungsbetriebe sowie die Mitarbeiter in den IHKs, aber auch Prüfer sowie Dozenten, die im Prüfungsgeschehen stets einen schnellen Zugriff auf die relevanten Normen benötigen.

Warum ist das Werk gerade auch für IHKs wichtig?

Kathrin Tews: Die IHKs spielen eine entscheidende Rolle in der beruflichen Bildung – von der Beratung und Betreuung

„Das Berufsbildungsrecht“

Die 4., überarbeitete Auflage von „Das Berufsbildungsrecht: Gesetzes- und Textsammlung“ umfasst rund 200 Seiten und kann beim DIHK-Verlag bestellt werden.

Mit der Neuauflage bietet die Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK) eine Gesetzes- und Textsammlung, die die in der Praxis wichtigsten Rechtsgrundlagen des Berufsbildungsrechts zusammenfasst, darunter

das Berufsbildungs- und das Jugendarbeitsschutzgesetz, die Musterprüfungsordnungen für die Durchführung von Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen, die Ausbilder-Eignungsverordnung und die sogenannte Berufsbildungsfeststellungsverfahrenverordnung. Enthalten sind auch die Anpassungen, die das Berufsbildungsvalidierungs- und -digitalisierungsgesetz mit sich gebracht hat. Aufgenommen wurden nur Rechtsgrundlagen, die für sämtliche Aus- oder Fortbildungsverhältnisse relevant sind.

Die Publikation „Das Berufsbildungsrecht. Gesetzes- und Textsammlung“ kostet 16 Euro und richtet sich vor allem an Ausbildungsbetriebe, an Industrie- und Handelskammern sowie an Prüfer und Dozenten.



www.dihk-verlag.de



DIHK
Deutsche
Industrie- und Handelskammer

der Unternehmen, auch auf dem Weg zu einem Ausbildungsbetrieb, bis hin zur Registrierung von Ausbildungsverhältnissen und der Durchführung von Prüfungen. Daher müssen die IHKs über alle relevanten Gesetze zuallererst informiert sein.

Gibt es denn auch negative Dinge am neuen Berufsbildungsrecht?

Valerie Merz: Die Pflicht zur Ausweisung der Berufsschulnote auf dem IHK-Zeugnis, die je nach Landesrecht nun umgesetzt werden kann, sehen wir kritisch. Die Umsetzung in der Praxis wird nach Einschätzung der Industrie- und Handelskammern zu einem erheblichen Mehraufwand sowie Verzögerungen bei der Ausstellung von IHK-Zeugnissen führen.

Das Interview führte Thilo Kunze. ■

AUSSENWIRTSCHAFTSPORTAL HESSEN

Neues Tool für globale Geschäfte

Das neue Außenwirtschaftsportal Hessen ist online: Hessische Unternehmen finden hier Marktdaten zu mehr als 150 Auslandsmärkten mit einem Kurzüberblick, Wirtschaftsdaten sowie relevanten Links und Ansprechpartnern.

VON JULIA KÖNIG

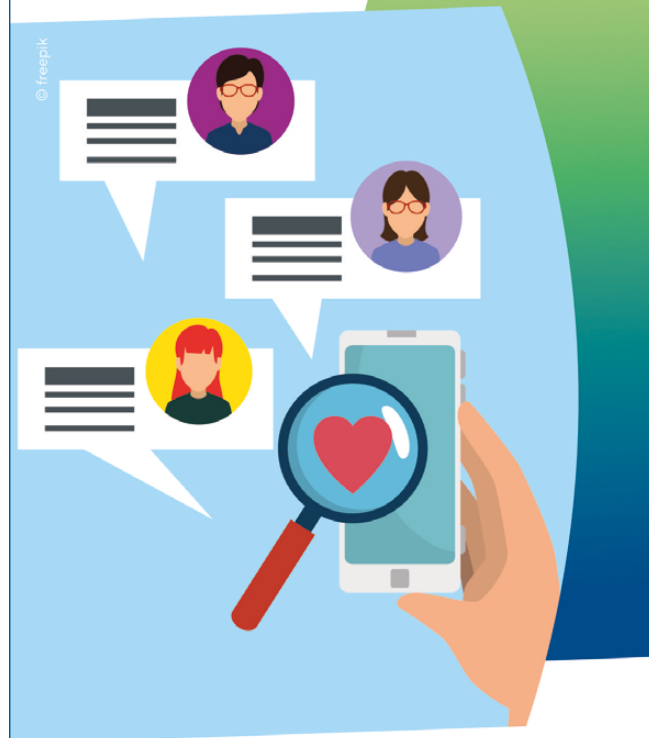
Im Januar startete das Außenwirtschaftsportal Hessen als neues Angebot der hessischen IHKs. Es ist Teil eines gemeinsamen Außenwirtschaftsportals der IHKs in Hessen, Nordrhein-Westfalen und Bayern. Unternehmen findet hier Marktdaten zu mehr als 150 Auslandsmärkten. Zudem bündeln die hessischen IHKs künftig hier auch ihre Beratungs- und Veranstaltungsangebote. Unternehmen finden so schnell das passende Webinar oder Vor-Ort-Seminar. Über eine Postleitzahlenabfrage sind die regionalen IHK-Ansprechpartner zu bestimmten Themen und Ländern sofort erreichbar.

Weitere Schwerpunkte im Informationsangebot sind Import- und Exportvorschriften sowie Compliance-Anforderungen rund um die Lieferkette. Im internationalen Geschäft werden aber nicht nur Güter bewegt, sondern es reisen häufig auch Mitarbeiter, zum Beispiel für Beratungen oder Montagen zum Kunden. Zu wichtigen Aspekten der Mitarbeiterentsendung und Erbringung von Dienstleistungen mit Fokus EU informiert der sogenannte Dienstleistungskompass. Dabei geht es zum Beispiel um Meldepflichten und Mindestgehälter oder um steuerliche Aspekte.

Jürgen Ratzinger, Federführer International des Hessischen Industrie- und Handelskammertages, unterstreicht die Bedeutung des neuen Portals: „Das Außenwirtschaftsportal Hessen ist ein Projekt, das wir mit großem Engagement vorantreiben, weil es vor allem kleinen und mittleren Unternehmen die Informationen bietet, die sie im Auslandsgeschäft brauchen. In Zusammenarbeit mit den Industrie- und Handelskammern aus Bayern und Nordrhein-Westfalen haben wir unsere Kräfte und Erfahrungen gebündelt, um eine Plattform zu schaffen, die Unternehmen schnell und unkompliziert mit wertvollen Informationen und Beratung versorgt. So können sie international erfolgreich durchstarten.“

> www.weltweit-erfolgreich.de/hessen

GI VB FB **IHK** Industrie- und Handelskammer
Gießen-Friedberg
Die Unternehmer-Mitmachorganisation



SO GEWINNEN & BINDEN SIE TOP-TALENTE!

Recruiting Strategien in Zeiten von Social Media



Moderne Strategien für Ihren Erfolg: Lernen Sie, wie Sie Social Media nutzen, um automatisiert Talente zu finden, zu begeistern & langfristig zu binden!

Praxisnahe Inhalte: Personalmarketing, KI-gestütztes Recruiting, Employer Branding!

IHK-Zertifikat: Sichern Sie sich Ihren Wissensvorsprung und bauen Sie Ihr Netzwerk aus!



ihk.de/giessen-friedberg

OPEN BADGES

Die Zukunft der Weiterbildungszertifizierung

Ab 2025 führt die IHK Gießen-Friedberg „Open Badges“ für Absolventen ihrer IHK-Zertifikatslehrgänge ein. Diese digitalen Abzeichen revolutionieren die Art und Weise, wie Weiterbildungserfolge dokumentiert und präsentiert werden.

Open Badges sind digitale Zertifikate, die erworbene Kompetenzen und Qualifikationen in einer modernen, leicht teilbaren Form darstellen. Sie enthalten verifizierbare Informationen über die absolvierten Lehrgänge, erworbenen Fähigkeiten und die ausstellende Institution und sind damit ein kraftvolles Instrument zur Selbstvermarktung und Sichtbarkeit in der digitalen Arbeitswelt.

Wer über ein solches digitales Zertifikat verfügt, kann dieses unkompliziert in sozialen/beruflichen Netzwerken tei-

len oder seinem digitalen Lebenslauf hinzufügen. Jedes Badge enthält genaue Angaben zu den erworbenen Kompetenzen und dem Lehrgangsinhalt. Dank modernster Technologie sind die Open Badges vertrauenswürdig, verifizierbar und lebenslang gültig.

Mit der Einführung von Open Badges unterstreicht die IHK Gießen-Friedberg ihre Rolle als Unterstützer der IHK-Unternehmen in der modernen beruflichen Weiterbildung.

Eine Übersicht der aktuell angebotenen IHK-Zertifikatslehrgänge finden

Sie unter der Dokumentennummer 67164.

ihk-kompetenz.plus/wissenswertes/open-badges/



Dagmar Löthe
0641/7954-3110
dagmar.loethe@giessen-friedberg.ihk.de

Raid Nashef
06031/609-3125
raid.nashef@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

IPSTER – die digitale Litfaßsäule für Ihre Region

Kombination aus Informationsfernsehen und freiem WLAN

Was bietet der IPSTER?

- Gäste-WLAN anbieten, ohne Ihr eigenes Netzwerk zu gefährden
- Datenanalyse für zielführende Marketingstrategien
- Verkürzen Sie Ihren Gästen/Patienten die Wartezeit durch Ratespiele und News
- Werbung direkt am Point of sale
- Aktionen und Angebote ohne viel Aufwand bekannt machen
- Einfaches filialübergreifendes Bedienen
- Mehr Reichweite für Ihre Werbung durch das Freundschaftssystem



Mittelhessische Druck- und Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Sprechen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Sarah Aßmann – Digitalvermarktung –

☎ 0641 3003-321

✉ sarah-denise.assmann@mdv-online.de

JUBILÄUM

30 Jahre La Terrazza in Nidda

Ende Januar feierte das Restaurant La Terrazza in Nidda sein 30-jähriges Jubiläum. Geschäftsführer Vincenzo Cucuzza ist stolz auf diese Erfolgsgeschichte.



Foto: La Terrazza

Das Team von La Terrazza

Seit drei Jahrzehnten steht das Restaurant La Terrazza in Nidda für italienische Gastfreundschaft und gehobene Küche. Am 28. Januar 2025 feierte das Lokal sein 30-jähriges Bestehen. Geschäftsführer Vincenzo Cucuzza, besser bekannt als „Enzo“, stammt ursprünglich aus Italien und kam im April 1981 nach Deutschland. 1995 gründete er das Restaurant La Terrazza. Doch Vincenzo Cucuzza ist mehr als nur Gastronom: Seit Jahren engagiert er sich als Generalsekretär des Vereins Ciao Italia e.V., der die Interessen italienischer Gastronomen in Deutschland vertritt. Zudem importiert er seit zwei Jahrzehnten unbehandelte Orangen und Blutorangen von seiner eigenen Plantage in Italien und verkauft diese in den Wintermonaten. Auch in der lokalen Gemeinschaft ist er tief verwurzelt – als aktives Mitglied im Präsidium des Niddaer Carneval Vereins (NCV) trägt er dazu bei, die Traditionen des Karnevals in Nidda lebendig zu halten. ■

Kurz notiert



→ Die Werbe und Kommunikationsagentur **one medialis** feiert in diesem Jahr ihr 30-jähriges Bestehen. Das 1995 gegründete Unternehmen blickt auf eine erfolgreiche Entwicklung zurück und plant, das Jubiläumsjahr mit verschiedenen Aktionen zu begehen. All dies steht unter dem Motto „Creating Fans“. Auf seinen Social-Media-Kanälen werden im Laufe des Jahres Anekdoten und Erinnerungen aus der Firmengeschichte geteilt.

IHK gratuliert



25-jähriges Arbeitsjubiläum

BIEBER + MARBURG GMBH + CO KG, Gießen

Stefan Richter 20.03.2025

Buss SMS-Canzler GmbH, Butzbach

Cevdet Sinemli 01.04.2025

Dexion GmbH, Laubach

Brigitte Emmert 01.04.2025

Otto Wiest 01.04.2025

PREBENA Wilfried Bornemann GmbH & Co. KG, Schotten

Timo Schachner 01.03.2025

Schütz Dental GmbH, Rosbach

Thomas Bornschlegl 01.02.2025

Bianka Hauff 01.03.2025

Jasmin Noll 01.03.2025

Theodor Günther e. K., Lauterbach

Cezary Andrzej Niciejewski 01.04.2025

35-jähriges Arbeitsjubiläum

F.A. Wobst GmbH & Co. KG, Gießen

Andreas Clement 02.01.2025

40-jähriges Arbeitsjubiläum

Kran-Burgard GmbH, Butzbach

Peter Grolig 01.04.2025

Schütz Dental GmbH, Rosbach

Rainer Schaden 04.03.2025

Herzlichen Glückwunsch!

IHK-Präsident im TV

Kürzlich war IHK-Präsident Rainer Schwarz im HR-Magazin „Mex“ zu sehen – im Zentrum der Reportage: die Wirtschaftsregion Vogelsberg. Waren Sie auch schon mal im Vogelsberg? Wenn nein, nichts wie hin!

Ebenfalls interviewt wurden unsere Vollversammlungsmitglieder Torsten Schneider (NextLevel Erlebnisse Alsfeld) und Jakob Rinninger (STI Group Lauterbach).

Die gesamte Folge finden Sie online in der ARD-Mediathek (ab Minute 13:40):



ANZEIGE



OTTO QUAST

Fertigbau Lindenberg
OTTO QUAST GmbH & Co. KG
An der Autobahn 16-30
57258 Freudenberg

- Hochbau
- Straßen- und Tiefbau
- Schlüsselfertigbau
- Betonfertigteile
- Spezialtiefbau
- Trinkwasserbehälter
- Bauwerterhaltung
- Ingenieurbau
- Konzeption



Foto: Leon Altherrn/IHK GI-FB

Jens Ihle, Geschäftsführer der
Regionalmanagement Mittelhessen
GmbH, setzt sich für eine starke
Region Mittelhessen ein.

UNBEKANNTE WELTMEISTER

Von Hidden Champions und Future Champions

Jens Ihle, Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH, spricht im Interview über „Hidden Champions“ im IHK-Bezirk, die zwar Marktführer, aber weitgehend unbekannt sind. Dabei betont er die Wichtigkeit von Kooperationsbereitschaft im globalen Wettbewerb.

Herr Ihle, wie definieren Sie den Begriff „Hidden Champions“?

In der Theorie gibt es zahlreiche Definitionen für Hidden Champions. Für mich ist ein Hidden Champion ein exzellenter Marktführer, der der breiten Gesellschaft wenig oder gar nicht bekannt ist. In der praktischen Betrachtung ist mir persönlich die Thematik von „Future Champions“ fast noch wichtiger: Dieser Begriff existiert meines Wissens nach noch nicht, ist aber für mich von zentralem Interesse. Solche Unternehmen können bestehende Unternehmen mit disruptiven Innovationen und Geschäftsmodellen oder auch Start-ups sein.

Welche Bedeutung haben solche Unternehmen speziell für die Region Mittelhessen?

Sie schärfen das Bild eines Standortes wie Mittelhessen, sind wichtige Arbeitgeber und spielen eine herausragende Rolle bei der Wettbewerbsfähigkeit. Wichtig in diesem Kontext ist jedoch, dass die Hidden Champions nach außen hin sichtbar gemacht werden, um die angesprochene Attraktivität weiter zu erhöhen. In einem „Handelsblatt“-Artikel aus dem Oktober 2024 wurden die wirtschaftlich zukunftsfähigen Regionen Deutschlands thematisiert. Mittelhessen ist dabei trotz seiner zahlreichen Hidden Champions und Hochschulen nicht aufgegriffen worden. Das zeigt einmal mehr, dass Außenwirkung und Potenzial der Region nicht kongruent sind.

Welche spezifischen Eigenschaften der Region tragen dazu bei, dass hier Hidden Champions entstehen und erfolgreich sind?

Historisch gesehen haben Bodenschätze für das Entstehen zahlreicher Unternehmen gesorgt und die Region Mittelhessen geprägt. Durch zwei Universitäten sowie die Technische Hochschule Mittelhessen haben wir exzellente Forschung und gut ausgebildete Talente. Die geografisch gute Lage ist ein Vorteil – wir haben eine exzellente Anbindung

an den Fernverkehr mit Lkw und Zug sowie eine verkehrsgünstige Anbindung an Deutschlands größten Flughafen in Frankfurt am Main. Diese Faktoren machen Mittelhessen attraktiv für bestehende und junge Unternehmen.

Inwiefern unterstützt das Regionalmanagement Mittelhessen Hidden Champions?

Das Regionalmanagement Mittelhessen nimmt vorrangig die Rolle eines „Matchmakers“ ein. Mit Veranstaltungen wie dem Innovationsforum, dem „Start-up Weekend Mittelhessen“, dem „Netzwerk Mittelhessen Digital“ und dem Verein Business Angels Mittelhessen setzen wir uns dafür ein, dass Unternehmen eine Plattform für strategischen Dialog geboten wird. Nicht selten ist dies die Grundlage für spätere geschäftliche Beziehungen, die die Beteiligten in ihrer Vielfalt stärken und unterstützen. Wir wollen damit Kooperationen zwischen Unternehmen, Start-ups, Hochschulen und Investoren ankurbeln. ►



Zur Person

Jens Ihle ist Diplom-Kaufmann und hat nach seinem Studium als Geschäftsführer bei den Gießen 46ers begonnen. Nach weiteren beruflichen Stationen, allesamt in Mittelhessen, ist er seit 2013 Geschäftsführer der Regionalmanagement Mittelhessen GmbH. Als Gießener setzt er sich leidenschaftlich für die Region Mittelhessen ein und engagiert sich auch ehrenamtlich in diversen Vereinen.

Wie tragen Hidden Champions in Mittelhessen zur Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Region bei?

Grundsätzlich bieten diese Unternehmen Wertschöpfung und Arbeitsplätze in der Region. Konkret bedeutet das, dass durch diese Hidden Champions eine Profilierung des Wirtschaftsstandortes Mittelhessen erfolgt. Wichtig dabei ist, dass seitens der Unternehmen auch der Wille dafür besteht. Ich würde mir wünschen, dass aus Hidden Champions in Zukunft eher „Open Champions“ werden – das würde den Standort besser profilieren und Ansiedlung, Fachkräftegewinnung und Unternehmensgründung stärken. Ein konkretes Projekt ist dabei „StartMiUp Factory Sustainable Life“, bei dem Hidden Champions, Start-ups und Wissenschaft aufeinandertreffen sollen. So kann eine nützliche Verbindung geschaffen und hiesige Talente können in der Region gehalten werden.

Welche Rolle spielen Netzwerke und Kooperationen innerhalb der Region für Hidden Champions?

Netzwerke und Kooperationen sind essenziell für die Region und deren Hidden Champions, aber auch für die gesamte mittelhessische Wirtschaft. Zusammenarbeit könnte in der Region noch fester verankert werden. Gemeinsam könnten so neue Geschäftsmodelle und Partnerschaften entstehen. Gerade in Zeiten zunehmenden Protektionismus ist es unerlässlich, positive wirtschaftliche Beziehungen auch über Grenzen hinweg zu führen, um konkurrenzfähig zu bleiben. Dabei spielt auch der Faktor Mensch eine große Rolle – es muss eine Bereitschaft für Kooperation entstehen, um diese schlussendlich zum Erfolg zu führen.

Welche Herausforderungen sehen Sie für Hidden Champions in der Region?

In einer Zeit wirtschaftlicher Unruhen und Herausforderungen sind die Hidden Champions der Region natürlich ebenso betroffen wie die restliche Wirtschaft. Besonders hervorzuheben sind dabei die geopolitische Lage, die technologische Dynamik, die Demografie und der Fachkräftemangel. Immer neue Regulationen bürokratischer Art und ständig wachsende Anforderungen an neue, innovative Produkte stellen die Unternehmen vor große Aufgaben. Der Mangel an Fachkräften macht es zudem notwendig, dass die Unternehmen ihre Attraktivität steigern. Besonders spannend ist in diesem Kontext die Thematik des „Brain Remain“ – das bedeutet, dass Fachkräfte in der Region gehalten werden. Mittelhessen hat die höchste Studierendendichte in Deutschland. Hier lohnen sich solche Anstrengungen.



Inwieweit beeinflusst die Ausbildung und Qualifikation von Fachkräften die Entwicklung von Hidden Champions in der Region?

Eine gute Ausbildung ist für die wirtschaftliche Entwicklung von Hidden Champions und der Region die zentrale Grundlage. Wir brauchen innovative Persönlichkeiten, Pioniere ihrer Branche, die mit einer Mischung aus guter Ausbildung, Mut und Unternehmergeist Start-ups an den Markt zu bringen oder bestehende Unternehmen revolutionieren. Dazu passt der Ansatz der „Future Champions“. Start-ups von heute können die Weltmarktführer von morgen sein. Mittelhessen bietet hier gute Möglichkeiten, ein „Inkubator“ zu sein.

Wie schaffen es Hidden Champions aus Mittelhessen, sich im globalen Wettbewerb zu behaupten?

Ich bin der Meinung, dass sich „Qualität made in Mittelhessen“ durchsetzen wird. Aber die Größe und die Finanzkraft, um Innovationen zu finanzieren, können limitieren. Hier braucht es eine neue Förderkulisse und Ansätze zur Finanzierung, wie zum Beispiel Venture-Capital. Hier setzt beispielsweise der neue Hessen Fonds an. Wir brauchen einen gelebten europäischen Innovationspfad, der die Stärke des Mittelstandes mit den disruptiven, digitalen Innovationen verbindet. Das schafft eine neue Generation Weltmarktführer.

Können Sie mir Ihre Top 3 der Hidden Champions der Region nennen?

Drei Hidden Champions, zum Beispiel Schunk aus Heuchelheim, Abicor Binzel aus Buseck und Kamax aus Homberg (Ohm), sind globale Marktführer ihrer jeweiligen Branche und arbeiten alle in unserem Netzwerk aktiv mit.

Das Interview führte Leon Althenn. ■

Im Blickpunkt

Das Interview mit Jens Ihle ist die Fortsetzung der Artikelreihe zum Thema Hidden Champions, die in der Februar-Ausgabe mit dem Interview „Weltmeister im IHK-Bezirk“ begonnen hat. Die Serie zeigt einen praktischen Blick auf die Thematik der Hidden Champions im IHK-Bezirk auf. Auch in den nächsten Ausgaben des IHK-Wirtschaftsmagazins werden weitere Beiträge zu Hidden Champions folgen.

Die Freie Rednerin Ann-Kristin Seidler wird im Gespräch mit Angehörigen von Verstorbenen von ihrem ausgebildeten Therapiehund Finn unterstützt.



Foto: privat

UNTERNEHMEN MIT HUNDEN

Ein Herz für vier Pfoten

Hunde zählen zu den beliebtesten Haustieren in Deutschland. Aus diesem Grund arbeiten auch in der hiesigen Region viele Unternehmer mit ihnen zusammen oder versorgen sie. Drei originelle Ideen stellen wir in den folgenden Porträts vor.

VON JORIS ZIELINSKI

„Er spürt die Emotionen im Raum und bringt die Menschen zum Lachen“, erzählt die Freie Rednerin Ann-Kristin Seidler über ihren Hund Finn. Der Flat Coated Retriever zeigt, dass Hunde nicht nur der beste Freund des Menschen sind, sondern auch der größte Helfer sein können. Der fast zwei Jahre alte Vierbeiner unterstützt seine Besitzerin künftig als Therapiehund beim Schreiben von Reden für Trauerfeiern und Hochzeiten. Schon als Privathund sei Finn sehr hilfreich bei Gesprächen mit den Angehörigen von Verstorbenen gewesen: „Er ist ein echter Eisbrecher, der auch die Stimmung verbessern kann“, meint Seidler stolz. Die Arbeit als Therapiehund liegt ihm sogar im Blut, wie ein Blick auf seine Eltern zeigt. „Finns Vater ist schon ein Therapiehund und seine Mutter lebt im Haushalt zusammen mit einem Autisten.“

Die Idee, den Retriever einzusetzen, um ihre Arbeit als Freie Rednerin aufzuwerten, hatte Seidler schon länger. Im August vergangenen Jahres begann sie dann zusammen mit Finn eine halbjährige Ausbildung zum Therapiehund in Karben.



Hunde können den Blutdruck senken und Glückshormone auslösen.“

Ann-Kristin Seidler, Freie Rednerin

„Dabei haben wir viel über Körpersprache gelernt und wie der Hund am besten eingesetzt werden kann, um auf Bedürfnisse einzugehen“, erinnert sich die selbstständige Rednerin. Thema seien neben Hygienevorschriften auch die Aufgaben und Grenzen des Einsatzes gewesen. In Übungseinsätzen in einem Altersheim in Niederdorfelden hatten Ann-Kristin Seidler und Finn die Gelegenheit, das Gelernte in der Praxis umzusetzen. Seit dem 6. Februar kann sie sich nun „Coach für hundegestützte Intervention“ nennen.

Ein empathischer Therapiehund

Die ehemalige Marketingexpertin hatte sich in der Corona-Zeit dazu entschieden, selbstständig zu werden. Als Freunde eine Rednerin für ihre Hochzeit suchten, habe Seidler die Aufgabe gern übernommen und viel Spaß am kreativen Schreiben gehabt. Seit ihrer Weiterbildung zur Freien Rednerin im Jahr 2023 bei der IHK Rhein-Neckar lässt sie sich als Rednerin für Zeremonien buchen. Mit viel Erfolg, wie die gestiegene Zahl der Aufträge zeigt. „Ich kann nicht glauben, dass es inzwischen ►

schon zwei Jahre her ist“, staunt Seidler. „Menschen in der Trauer zu begleiten und zu bestärken, bedeutet mir sehr viel“, verrät sie. Aus diesem Grund konzentriert sie sich in ihrer Arbeit auch auf das Reden bei Beerdigungen. „Das macht einen größeren Unterschied“, stellt Seidler im Vergleich zu Hochzeiten fest.

Bereits zu Beginn ihrer Selbstständigkeit war sie im September 2023 zu Gast beim Gründungstammtisch der IHK Gießen-Friedberg im Makerspace Gießen. Im Februar hielt sie erneut eine Rede bei der IHK und konnte von dem Fortschritt, den sie in der Zwischenzeit erzielt hatte, erzählen. Der ausgebildete Therapiehund Finn durfte dabei natürlich nicht fehlen. „Er hat Leckerlis gesucht und Gegenstände, die die Besucher genannt haben, selbstständig in einen Koffer getragen“, erzählt Ann-Kristin Seidler.

Inhaltlich hat sie in ihrem Vortrag über die positiven psychischen Wirkungen gesprochen, die mit dem Vierbeiner verbunden sind. „Hunde können den Blutdruck senken und Glückshormone auslösen“, unterstreicht Seidler. Noch bei ihrem ersten Besuch im Makerspace Gießen hatte sie ihren Weg in die Selbstständigkeit mit einer Raupe verglichen, die Haut um Haut abwirft und sich langsam zum Schmetterling entwickelt. Nun ist die Transformation vollständig. „Ich bin ein Schmetterling geworden“, stellte sie beim Gründungstammtisch der IHK Gießen-Friedberg fest. Grund dafür sei, dass ihre Arbeit als Freie Rednerin eine beflügelnde Leichtigkeit bekommen habe. „Ich stehe komplett hinter dem, was ich tue“, freut sie sich. Und selbst wenn es ihr einmal nicht gut geht, dann ist da immer noch der Therapiehund Finn, der sich um sie kümmern kann: „Er spürt das und kommt mit seinem Lama, einem Plüschtier, zu mir, um mich aufzumuntern.“

Eine mobile Hundefriseurin

„Mein Salon ist eine Woche im Voraus ausgebucht“, freut sich Lycia Schiller. Grund dafür ist das originelle Konzept der Bad Vilbeler Hundefriseurin: Im Dezember 2024 hat sie sich mit einem mobilen Hundesalon selbstständig gemacht. Seitdem fährt sie mit einem Transporter, ausgestattet mit allem Wichtigen wie einer Badewanne und einem Schertisch, direkt vor die Haustür der Kunden. „Der Vorteil ist, dass sich die Hunde und ihre Besitzer die Autofahrt in einen Hundesalon sparen“, erklärt Lycia Schiller. Dies sei vor allem bei älteren Hunden häufig schwierig. Motiviert wird die junge Unterneh-



Foto: Joris Zielinski



Ein Husky genießt das „Vier Pfoten“-Eis des Licher Eiscafé Morandin.



merin nicht zuletzt auch durch ihre Liebe zu den Vierbeinern. Sie selbst ist mit dem Hund ihrer Familie, einem inzwischen 15-jährigen Labrador aufgewachsen, und hat sich einen eigenen Mischling aus Rumänien geholt: „Lola kommt aus dem Tierheim“, berichtet die Hundefriseurin.

Nach ihrem Schulabschluss begann Lycia Schiller zunächst eine Ausbildung zur Kauffrau im Einzelhandel. Weil ihr diese Arbeit nicht lag, entschied sie sich dafür, ihrer Leidenschaft zu folgen, und finanzierte eine sechsmonatige Ausbildung zur Hundefriseurin aus eigener Tasche. Im Hundesalon Kemmer in Bad Vilbel lernte sie den Umgang mit unterschiedlichen Hunden und die verschiedenen Bearbeitungstechniken. Dabei eignete sie sich nicht zuletzt auch Kompetenzen in der Kundenberatung und Ersten Hilfe für Hunde an. Unterstützt wurde die Bad Vilbelerin bei der Beantragung des Hessen-Mikrodarlehens der WiBank durch die IHK Gießen-Friedberg. „Die Finanzierung des Salons wurde dadurch ermöglicht“, unterstreicht Lycia Schiller dankbar.

Heute bietet sie als mobiler Hundefriseur neben Bürsten und Schneiden von Haaren und Krallen auch unterschiedliche Bäder an, darunter ein Ozon-Bad. „Das funktioniert wie ein Whirlpool“, erklärt die Expertin. „Das Wasser wird mit Ozon angereichert,

was das Fell von Hunden vor Hautkrankheiten und Pilzinfektionen schützt.“ Neben der Badewanne mit einem 200-Liter-Frischwassertank und einem Durchlauferhitzer garantieren eine Heizung sowie eine Klimaanlage und die Versorgung mit Strom, dass sich die Hunde wohlfühlen.

„Am schwierigsten ist das Schneiden von verfilzten Hunden“, gibt sie zu, doch sie hat alle notwendigen Techniken gelernt und alle Werkzeuge im Transporter. Der Erfolg ihres jungen Unternehmens eröffnet ihr neue Perspektiven: „Ich habe darüber nachgedacht, das Mobil an einem festen Ort abzustellen, wenn die Nachfrage weiter steigen sollte.“ Dass ihr Projekt ein Alleinstellungsmerkmal hat und Hundeliebhabern in der Umgebung den Gang zum Hundefriseur erleichtert, zeigt sich schon kurze Zeit nach der Gründung. „Einige der Besitzer wollen, dass ich mit meinem Transporter ein zweites Mal vorbeikomme und ihren Hund schneide“, berichtet Lycia Schiller stolz.

Eine süße Belohnung

Wenn die Temperaturen wieder steigen, laden Eisdielen zu einer erholsamen Erfrischung ein. Viele Besitzer nehmen auch ihre Hunde mit, die sehnsüchtig auf die Kugeln schauen. Das Eiscafé „Morandin Gelato e Caffé“ in der Licher Altstadt hat sich etwas Besonderes überlegt, um ihnen eine Freude zu bereiten: extra für Hunde hergestelltes Eis ohne die für sie ungesunden Zutaten Laktose, Kakao und Haushaltszucker. „Ich liebe Hunde und wollte ihnen auch etwas anbieten“, erklärt Marco Corrocher. Der Neffe des Inhabers Simone Morandin arbeitet als Produktionsleiter für das Café und informierte sich bei Tierärzten darüber, was Hunde vertragen. „Ich habe an einem Kurs in der Toskana teilgenommen und an einem idealen Rezept für Hunde gearbeitet.“

Dabei entstanden die beiden Sorten „Vanille“ und „Magerjoghurt & Banane“, die unter der Aufschrift „Vier Pfoten“ erhältlich sind. „Vanilleeis wurde zuvor von einigen Besitzern an die Hunde weitergegeben“, erinnert sich Corrocher. Für fettarmen Joghurt und frische Banane habe er sich entschieden, weil diese gesund für Hunde seien. Doch auch Menschen können die Sorten für sich bestellen und gemeinsam mit dem Vierbeiner essen.

Nicht nur im Café Morandin selbst können Hunde ihren süßen Nachtisch abholen, sondern auch in zwei Automaten, die neben der Eisdielen in Lich sowie in Watzenborn-Steinberg stehen. Dort wird rund um die Uhr fertig verpacktes Eis angeboten, darunter auch die Kreationen für Vierbeiner. „Viele Besitzer nehmen das Eis gekühlt mit nach Hause und bewahren es dort im Gefrierschrank auf“, berichtet der Fachmann.



Ich liebe Hunde und wollte ihnen auch etwas anbieten.“

Marco Corrocher,
Produktionsleiter im
Café Morandin

Das Licher Eiscafé kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Gegründet wurde das Familienunternehmen im Jahr 1973, derzeit wird es in zweiter Generation geführt. Das Angebot für Hunde gibt es seit 2022. Nach laktosefreien, glutenfreien und veganen Alternativen ist es der nächste Schritt dabei, einem möglichst großen Kundenkreis einen Aufenthalt in dem Licher Eiscafé zu ermöglichen. Mit 60 Sitzplätzen im Innenbereich und weiteren 48 zwischen Theke und Licher Altstadt-Promenade ist genügend Platz, um viele Kunden und ihre Liebsten mit Eis zu versorgen. „Die Besitzer der Hunde nehmen es sehr gut an“, freut sich Marco Corrocher. Vor allem bei hohen Temperaturen im Sommer sei das Eis sehr gefragt. „Hunde können nicht schwitzen“, weiß der Besitzer eines Rottweilers aus eigener Erfahrung. „Als Hundeliebhaber freut es mich daher besonders, ihnen eine kühle Erfrischung anzubieten.“



Michael Mutz
06031/609-2515
michael.mutz@giessen-friedberg.ihk.de

ANZEIGE

Gemeinsam gegen Fake News

Die Wahrheit zählt.

Lesen Sie von uns gründlich recherchierte Informationen. Alternative Fakten finden bei uns keinen Platz. Wir prüfen für Sie Quellen, hinterfragen Behauptungen und sorgen so gemeinsam für echte Fakten und eine informierte Gesellschaft.

ERFOLGREICHE AUSLANDSREISE

IHK Gießen-Friedberg stärkt Wirtschaftsbeziehungen mit Nigeria

Eine IHK-Delegation unter Leitung von Hauptgeschäftsführer Matthias Leder führte Gespräche mit sieben Bundesministern. Kernpunkte waren die Förderung der dualen Ausbildung in Nigeria und der legalen Arbeitsmigration zur Gewinnung von Fachkräften für hiesige Betriebe.

VON ANN-KATHRIN OBERST
UND DORIS STEININGER

Eine Delegation der Industrie- und Handelskammer (IHK) Gießen-Friedberg unter der Leitung von Hauptgeschäftsführer Matthias Leder ist im Februar von einer zweiwöchigen Auslandsreise nach Nigeria zurückgekehrt. Die Reise diente der Stärkung bestehender und der Knüpfung neuer Wirtschaftsbeziehungen zwischen dem IHK-Bezirk und dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas. Gleichzeitig stand auch die Vorbereitung der internationalen Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ im Fokus, die am 21. und 22. Mai in Gießen stattfinden wird. Beglei-

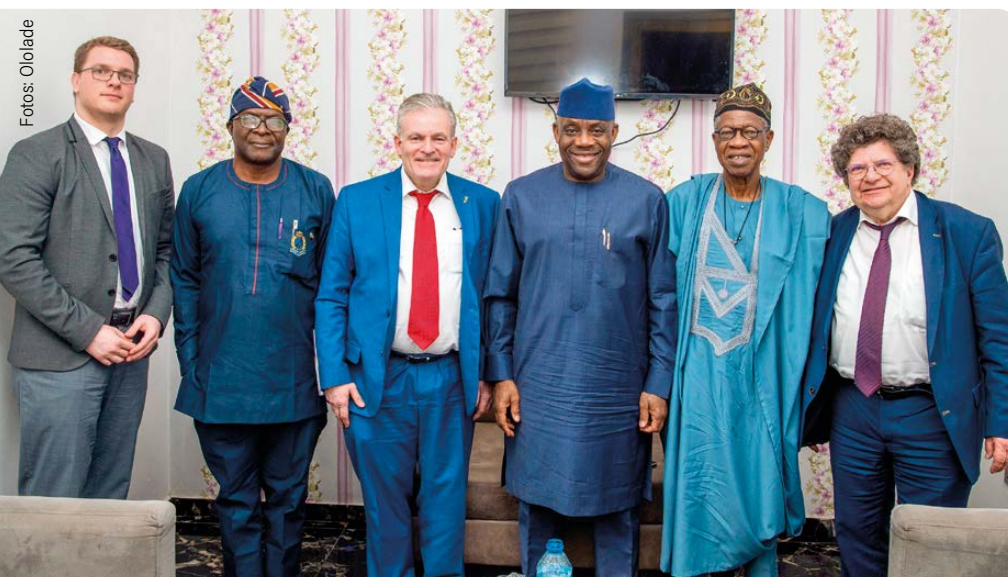
tet wurde die Delegation von Lai Mohammed, ehemaliger nigerianischer Minister für Information und Kultur.

„Die Reise war spannend. Die gewonnenen Erkenntnisse und geknüpften Verbindungen werden unseren Mitgliedsunternehmen neue Chancen auf dem afrikanischen Markt eröffnen“, zog Matthias Leder eine positive Bilanz. Im Mittelpunkt der Reise standen Treffen mit sieben nigerianischen Ministern, darunter mit dem Außenminister und ehemaligen Botschafter Nigerias in Deutschland, Yusuf Tuggar. In den Gesprächen ging es unter anderem um die Schaffung von Arbeitsplätzen durch duale Berufsausbildungssysteme und strukturierte legale Arbeitsmigration.

„Nigeria hat in der Vergangenheit möglicherweise zu stark auf Büroarbeitsplätze und Universitätsabschlüsse gesetzt“, erklärte Außenminister Tuggar. „Unser Land braucht auch hochqualifizierte Experten in den Bereichen Handel und Handwerk.“ Ein duales Ausbildungssystem könnte der Schlüssel sein, um diesen dringend notwendigen Bedarf zu decken. Deutschland könnte dabei als Vorbild dienen.

Förderung der dualen Ausbildung

Die IHK Gießen-Friedberg sieht in der Förderung der dualen Ausbildung in Nigeria große Chancen für beide Seiten, ins-



◀ (v.l.): Andreas Mertenbacher (IHK GI-FB), Stephen Awoyele (Mitglied Delegationsreise), Matthias Leder (Hauptgeschäftsführer IHK GI-FB), Maruf Tunji Alausa (nigerianischer Minister für Bildung), Lai Mohammed (Mitglied Delegationsreise, ehem. nigerianischer Minister für Information und Kultur), Norbert Noisser (IHK GI-FB)



➤ Jumoke Oduwole, Ministerin für Handel und Investitionen in Nigeria (6.v.l.) mit Matthias Leder (5.v.l.): Auf der IHK-Delegationsreise diskutierten Matthias Leder und das IHK-Team mit nigerianischen Experten, welche Chancen für beide Länder in einem verstärkten Austausch liegen.

besondere bei der Gewinnung von Fachkräften für hiesige Betriebe. Da die Aufsicht über die duale Ausbildung in Deutschland in den kaufmännischen und gewerblich-technischen Berufen zu den hoheitlichen Aufgaben einer IHK gehört, kann diese ihre Expertise und Erfahrung in diesem Bereich gezielt einbringen. „Diese von der Politik übertragene Aufgabe gibt den deutschen Kammern weitreichende rechtliche Kompetenzen – ein Weg, der auch für nigerianische Kammern zukunfts- und richtungsweisend sein könnte“, ergänzte Leder.

Bereits 2012 hatte die IHK Gießen-Friedberg ein duales Berufsausbildungsprojekt in Nigeria initiiert, das in Zusammenarbeit mit fünf nigerianischen Partnern, darunter die Handelskammern von Abuja, Ogun und Lagos, erfolgreich umgesetzt wurde. Seitdem findet ein regelmäßiger Austausch zwischen der IHK-Gießen-Friedberg und verschiedenen nigerianischen Wirtschafts- und Handelspartnern statt.

Ein weiterer Schwerpunkt der jüngsten Gespräche war die Förderung legaler Arbeitsmigration. Angesichts der demo-

grafischen Unterschiede – in Nigeria sind etwa 60 Prozent der Bevölkerung jünger als 30 Jahre, in Deutschland sind rund 60 Prozent älter als 30 – ergeben sich hier Synergieeffekte. „Wir freuen uns über die Zusage des nigerianischen Außenministers, unsere Aktivitäten zur Fachkräftegewinnung zu unterstützen, beispielsweise durch die Förderung von Sprachkursen für Deutsch“, so Leder weiter.

Chancen in der IT-Branche

Besondere Chancen sieht die nigerianische Regierung in der IT-Branche. „In naher Zukunft wird die weltweite Nachfrage nach Fachkräften im IT-Bereich stark ansteigen“, erklärte der nigerianische Minister für Bildung, Maruf Tunji Alausa. „Nigeria ist strategisch gut positioniert, um diese Fachkräfte auszubilden, sodass sie von Nigeria aus remote (standortunabhängig) arbeiten und gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zum globalen Markt sowie unserer lokalen Wirtschaft beitragen können.“

Im Rahmen der Reise fand auch ein Workshop zur politischen Interessenvertretung statt, an dem über 50 Vertreter der nigerianischen Partnerkammern Nigerian Association of Chambers of Com- ➤

Foto: I. Diedolph



**Die Reise war spannend.
Die gewonnenen Erkenntnisse und
geknüpften Verbindungen werden unseren
Mitgliedsunternehmen neue Chancen
auf dem afrikanischen Markt eröffnen.“**

Matthias Leder, Hauptgeschäftsführer der
IHK Gießen-Friedberg

merce, Industry, Mines and Agriculture (NACCIMA), Lagos Chamber of Commerce and Industry und Ogun Chambers of Commerce (OGUNCCIMA) teilnahmen. Gemeinsam erarbeiteten die Experten ein Positionspapier für den Freihandel und einen Aktionsplan für dessen Verbreitung bei den relevanten Stakeholdern. Diese Zusammenarbeit soll nicht nur die nigerianischen Kammern stärken, sondern auch wertvolle Verbindungen für die IHK-Mitgliedsunternehmen schaffen.

Keynote auf der „Gateway International Trade Fair“

Ein Höhepunkt der Reise war der Besuch der 14. „Gateway International Trade Fair“ in Abeokuta, der Hauptstadt von Ogun State. Dieser war verbunden mit einem Empfang beim ehemaligen nigerianischen Staatspräsidenten Olusegun Obasanjo. In seiner Keynote zum Thema „Internationaler Handel als Wegbereiter für eine bessere Zukunft“ unterstrich Matthias Leder die Bedeutung des grenzüberschreitenden Handels für Wohlstand und Entwicklung.

„Ein Blick in die Handelsstatistik zeigt die unterschiedliche Dynamik mit Partnerländern wie Nigeria, Südafrika, Brasilien und China“, erläuterte Leder. „Diese Beziehungen bieten sowohl Chancen als auch Herausforderungen für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.“ Er betonte, dass fehlende Ressourcen und unterschiedliche Kostenvorteile entscheidende Treiber für den internationalen Handel seien. Durch den Austausch von Gütern könnten Länder ihre ökonomische Effizienz steigern und sich auf ihre Stärken konzentrieren. Mit dem bildhaften Zitat „Jeder Regen beginnt mit einem einzigen Regentropfen“ lud er dazu ein, gemeinsam an einer nachhaltigen Entwicklung zu arbeiten, die letztendlich zu einem „sanften, nachhaltigen Regen des Wohlstands“ führen soll.

Tim Müller
0641/7954-3505
tim.mueller@
giessen-friedberg.ihk.de



Internationale Konferenz „The World meets in Giessen“

Die IHK-Delegationsreise diente auch der Vorbereitung der internationalen Konferenz „The World meets in Giessen“ (21.-22. Mai 2025). Diese Veranstaltung bietet eine Plattform für den globalen wirtschaftlichen Austausch. Der nigerianische Minister für Budget und Wirtschaftsplanung, Abubakar Atiku Bagudu, wird auf der Konferenz eine Keynote-Rede zum Thema „Wirtschaft in Afrika“ halten. Die IHK lädt alle interessierten Unternehmen ein, sich bei der IHK über die Möglichkeiten in Nigeria zu informieren und an der Netzwerkkonferenz im Mai teilzunehmen.

The World meets
in Giessen



Tim Müller
0641/7954-3505
tim.mueller@
giessen-friedberg.ihk.de



#throwbackvideo

Im Vorfeld der internationalen Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ findet am 20. Mai der IHK-Jahresempfang statt. Eindrücke und Höhepunkte der Veranstaltungen aus dem Jahr 2024 sind als Videos online verfügbar. Die Videos bieten tolle Einblicke und fangen besondere Momente sowie interessante Redebeiträge ein.



#twmig #jahresempfang
#throwback #impressionen
#dabeisein #netzwerken #ihk
#ihkgiessenfriedberg
#mitmachorganisation





3 Fragen an ...

... Tim Müller, stellvertretender Leiter IHK-Geschäftsbereich International



„Hochrangige Unternehmervvertreter aus der ganzen Welt treffen“

Tim Müller ist stellvertretender Leiter des IHK-Geschäftsbereichs International und kümmert sich um die Organisation der Netzwerkkonferenz „The World meets in Giessen“ (TWmiG).

Herr Müller, am 21. und 22. Mai findet die Netzwerkkonferenz zum dritten Mal statt. Sie rechnen mit Teilnehmern aus einer Vielzahl von Ländern, darunter Nigeria, Indien, China oder Türkei. Welche Innovation erwartet die Teilnehmer in diesem Jahr?

2025 setzen wir erstmals auf Künstliche Intelligenz. Diese führt automatisch die Teilnehmer zusammen. Je detaillierter die Teilnehmer in der TWmiG-Plattform ihre Angaben tätigen, umso genauer kann das Matching erfolgen.

Wir beginnen mit dem politischen Teil am 21. Mai. Namhafte Sprecher und Panelisten beleuchten wichtige Themen (Rohstoffe, Wissenstransfer, Fachkräfte, Wasserstoff) zu den Märkten Afrika und Asien. Des Weiteren wird die Zukunft des Freihandels diskutiert.

Der 22. Mai ist dann dem individuellen Kennenlernen gewidmet. Die Teilnehmer haben die Möglichkeit, ihre Geschäftstätigkeiten in einer kurzen Präsentation von maximal drei Minuten während der Konferenzsituationen vorzustellen, gern auch als Video oder kompakte (Powerpoint-) Präsentation. Dabei geht es darum, ihre grundlegenden Geschäftstätigkeiten vorzustellen und „Appetit anzuregen“, nicht das Unternehmen im Detail zu beschreiben.

Welche Möglichkeiten bietet die Konferenz für regionale Unternehmen?

Unternehmen haben die Möglichkeit, hochrangige Unternehmervvertreter aus der ganzen Welt zu treffen, sich international zu vernetzen und mit möglichen neuen Partnern (Beschaf-

fung, Vertrieb, ausländische Direktinvestitionen) in Kontakt zu treten. Darüber hinaus werden Marktinformationen und Informationen über Unterstützungsmöglichkeiten bereitgestellt.

Sind weitere Organisationen und Verbände an der Konferenz beteiligt zur Unterstützung bei der Geschäftsanbahnung für hiesige Betriebe?

Zugesagt haben die AHKs Angola, Brasilien und Nigeria, Germany Trade and Invest (GTAI), die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), Hessen Trade & Invest (HTAI) und die Volksbank Mittelhessen. Sie sind mit eigenen Ständen vor Ort und bieten unter anderem Informationen zu internationalen Ausschreibungen, Länderinformationen und Exportfinanzierungen. ■

NOWEDA EG IN LANGGÖNS

Gelebte Inklusion

Der Einstieg ins Arbeitsleben stellt für Menschen mit Beeinträchtigung eine Herausforderung dar. Vorurteile, physische und psychische Barrieren sowie bürokratische Hürden erschweren die Suche nach einem geeigneten Arbeitsplatz. Die Noweda eG in Langgöns geht hier mit gutem Beispiel voran.



Sebastian Retzlaff, Samantha Fischer und Radosław Kasprzak (v.l.) freuen sich darüber, dass die Inklusion bei Noweda in Langgöns so gut gelingt.



Foto: Petra A. Zielinski/IHK GI-FB

VON PETRA A. ZIELINSKI

„Inklusion lebt davon, dass man sie wirklich lebt und nicht nur darüber redet“, sagt Sebastian Retzlaff, Betriebsleiter der Noweda eG. Seit 2022 beschäftigt das vollversorgende pharmazeutische Großhandelsunternehmen in seiner Langgönsener Niederlassung Menschen mit Beeinträchtigung. „Wir haben viel Energie in die Arbeit mit unserem ersten beeinträchtigten Mitarbeiter gesteckt, aber auch viel Dank und Leistung zurückbekommen“, erinnert er sich. Mittlerweile habe der junge Mann in seinem eigentlichen Beruf – Schauspieler – Fuß gefasst. Diese positive Erfahrung habe das Unternehmen veranlasst, auch anderen Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben.

Unterstützte Beschäftigung

Während im ersten Fall die komplette Betreuung aus eigenen Kräften gestemmt wurde, setzt Noweda nun auf das Konzept



„Unterstützte Beschäftigung“. Hierbei handelt es sich um ein Programm des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales, das von der Agentur für Arbeit finanziell gefördert wird. Ziel ist es, Menschen mit Beeinträchtigung eine angemessene, geeignete und sozialversicherungspflichtige Beschäftigung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu ermöglichen und zu erhalten. Dies geschieht durch individuelle betriebliche Qualifizierung und Berufsbegleitung, um die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern. Die Unterstützung erfolgt in der Regel über einen Zeit-

raum von zwei Jahren, in dem die Betroffenen engmaschig betreut werden, um geeignete Arbeitsplätze zu finden und auszuprobieren. Im Landkreis Gießen ist der Förderverein für seelische Gesundheit e.V. mit der Maßnahme von der Agentur für Arbeit beauftragt.

Unbefristeter Vertrag

Am 1. April dieses Jahres hat Noweda mit Max Zug (Name von der Redaktion geändert) einem jungen Mann, der zwei Jahre im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung bei der Genossenschaft gearbeitet hat, einen unbefristeten Arbeitsvertrag gegeben. Dabei steht der Integrationsfachdienst über den in Gießen ansässigen Förderverein für seelische Gesundheit dem Unternehmen beratend zur Seite. „Die Anfangszeit war am schwersten“, erinnert sich Noweda-Lagerleiter Radosław Kasprzak. „Wir haben viel Zeit in Max investiert.“ Mittlerweile unterhalte er sich mit dem jungen Mann, der in der Kommissionierung arbeite, sogar über

Gesetze und Paragraphen. Wichtig sei es, ihm immer neue Aufgaben zu geben, damit er daran wachsen könne. „Max braucht klare Strukturen“, weiß Kasprzak. So würden ihn beispielsweise zwei Wochen Urlaub komplett aus dem Rhythmus bringen. „Eigentlich möchte er nicht mehr als einen Tag Urlaub machen.“ Das sei allerdings seitens des Gesetzgebers nicht erlaubt“, wie Sebastian Retzlaff weiß. Hier gelte es, sich Gedanken zu machen, um neue Möglichkeiten zu eröffnen.

Vorbildliches Engagement

Mitte vergangenen Jahres hat mit Paul Müller (Name von der Redaktion geändert) ein weiterer junger Mann mit einer unsichtbaren Einschränkung sein zweijähriges Praktikum im Rahmen der Unterstützten Beschäftigung bei Noweda begonnen. Die anderen Mitarbeiter des Unternehmens haben sich schnell an die beiden neuen Kollegen gewöhnt. „Die Integration von Max und Paul ist sehr gut gelungen“, freuen sich Retzlaff und Kasprzak. Max habe sogar am Firmenlauf teilgenommen. „Wichtig ist es, die Menschen im Arbeitsumfeld zu sensibilisieren“, sind sich der Betriebsleiter und der Lagerleiter einig.

Als Dank für ihr vorbildliches Engagement hat Samantha Fischer, Fachberaterin für Inklusion bei der IHK Gießen-Friedberg, Noweda für den „Landespreis für beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen“ vor-

geschlagen. Ausgezeichnet werden insgesamt drei Unternehmen der privaten Wirtschaft, für die Inklusion ein selbstverständlicher Teil des Arbeitsalltags ist. Besonders stolz sind Sebastian Retzlaff und Radoslaw Kasprzak auf die Noweda-Mitarbeiter, die maßgeblich dazu beitragen, dass die Inklusion gelingt.

Die Fachberatung für Inklusion steht bei Fragen und Beratungsbedarf der Mit-

Noweda eG

Noweda ist ein vollversorgendes pharmazeutisches Großhandelsunternehmen mit 20 Niederlassungen in Deutschland sowie Beteiligungen an Unternehmen in Luxemburg und in der Schweiz. Eigentümer und Mitglieder der genossenschaftlich organisierten Noweda eG sind mehr als 9.300 Apothekerinnen und Apotheker. Mit einem Gesamtumsatz von 9,9 Milliarden Euro ist Noweda eines der großen deutschen Handelsunternehmen. Hauptsitz der Genossenschaft ist Essen.

Noweda stellt seinen Mitglieder-Apotheken und damit den Patienten bundesweit ein Sortiment mit rund 160.000 Arzneimitteln und apothekenüblichen Waren sowie ein umfangreiches Service- und Dienstleistungspaket zur Verfügung. Darüber hinaus steht Noweda als apothekereigenes Unternehmen an der Seite der inhabergeführten Vor-Ort-Apotheken.

Wichtig ist dem Betriebsleiter der seit 2007 bestehenden Niederlassung in Langgöns, Sebastian Retzlaff, die breite Aufstellung und faire Verteilung der Waren. Von Langgöns aus werden 460 Apotheken im Umkreis von 60 bis 90 Fahrminuten je nach Bedarf viermal pro Tag beliefert. Dabei sind die Fahrzeuge immer temperaturüberwacht. „Bei falscher Temperatur können Medikamente schnell ihre Wirkung verlieren. Das kann bei uns nicht passieren“, unterstreicht Retzlaff.

gliedsunternehmen zum Thema Ausbildung, Einstellung und Beschäftigungssicherung von Menschen mit Behinderung zur Verfügung. ■



Samantha Fischer
06031/609-3150
samantha.fischer@giessen-friedberg.ihk.de



Positive Beispiele gesucht

Unternehmen in Hessen können sich für den Landespreis für beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen bewerben.



Das Hessische Ministerium für Arbeit, Integration, Jugend und Soziales vergibt in diesem Jahr wieder den Landespreis beispielhafte Beschäftigung und Integration schwerbehinderter Menschen an Arbeitgeber, die sich in besonderer Weise für Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt einsetzen. „Wir suchen Unternehmen, für die Inklusion selbst-

verständlicher Teil des Arbeitsalltags ist, die Teilhabe täglich sichtbar und erlebbar machen“, erläutert Sozialministerin Heike Hofmann. „Durch die Würdigung mit dem Landespreis möchten wir diese Positivbeispiele hervorheben und andere zum Nachahmen animieren.“

Die Bewerbungsphase endet am 15. Juni 2025. Ausgezeichnet werden ins-

gesamt drei Unternehmen der privaten Wirtschaft. Die Preisträger erhalten neben einem Geldpreis in Höhe von 3.000 Euro eine Anerkennungsurkunde und die Berechtigung, sich öffentlich – beispielsweise in Kundenmitteilungen und Werbemaßnahmen – für drei Jahre auf den Preis zu berufen. Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige Jury. ■

Von der Weltreise zur Oscar-Night



5 Fragen an ...

... Chantal Görsch-Valentin, Director of Convention Sales, und Jesse Jansen, Director of Sales & Marketing im Dolce by Wyndham Bad Nauheim. Als Dienstleister für Firmen-events sprechen sie im Interview über die Frage: „Wie plane ich ein erfolgreiches Firmenjubiläum?“

Welche Erfolgsfaktoren sind entscheidend für ein gelungenes Firmenjubiläum?

Chantal Görsch-Valentin: Ein gelungenes Jubiläum setzt sich aus mehreren entscheidenden Faktoren zusammen. Zunächst ist es wichtig, den Rahmen und das Motto der Veranstaltung festzulegen. Zudem ist die Bestimmung der Zielgruppe ein wesentlicher Aspekt. Im zweiten Schritt planen und entwickeln wir ein passendes Programm. Besonders zentral ist dabei, eine ausgewogene Balance zwischen Unterhaltung und fachlichen Aspekten zu schaffen. Danach konzentrieren wir uns auf die Detailarbeit – dazu gehören die Koordination externer Dienstleister wie Künstler und Moderatoren, die Absprachen mit unserer Küchen-Crew und vieles mehr. Unser Ziel ist es, das Jubiläum für alle Gäste zu einem besonderen Erlebnis zu machen.

Mit welchen konkreten Herausforderungen waren Sie oder die jeweiligen Unternehmen bei der Planung und Durchführung von Jubiläumsveranstaltungen konfrontiert?

Jesse Jansen: Auf Unternehmensseite ist es entscheidend, ein realistisches Budget für die Veranstaltung bereitzustellen. Dabei ist die Abstimmung zwischen den Wünschen des Unternehmens und dem finanziellen Rahmen essenziell. Wenn es dann in die konkrete Planung eines Jubiläums geht, sind Zeitmanagement sowie interne und externe Zusammenarbeit die wohl größten Aufgabenpakete, mit denen wir konfrontiert sind.

Chantal Görsch-Valentin (l.) und Jesse Jansen (r.) im vom Jugendstil geprägten Spiegelsaal des Dolce in Bad Nauheim

Wie präsent sind Sie und Ihr Team während der eigentlichen Jubiläumsveranstaltung?

Chantal Görsch-Valentin: Wir als Convention-Sales-Team des Dolce stehen grundsätzlich von der Kundenanfrage bis zur Nachbesprechung zur Verfügung. Am Tag des Jubiläums sind wir persönlich vor Ort und fungieren als Ansprechpartner in sämtlichen Belangen für unsere Gäste. Es ist uns wichtig, dass die Gäste jederzeit ihre Anliegen äußern können und diese prompt umgesetzt werden.

Wie kann ein Jubiläum dazu beitragen, einen bleibenden Eindruck bei den Gästen zu hinterlassen?

Jesse Jansen: Ein Jubiläum kann in besonderem Maße dazu beitragen, das Teamgefühl und die Identifikation des Einzelnen mit dem Unternehmen zu fördern. Im Mittelpunkt stehen dabei häufig Meilensteine oder Visionen, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter miteinander verbinden. Wir streben danach, den Gästen sowohl visuell als auch kulinarisch eine besondere Veranstaltung zu bieten, sodass diese in positiver Erinnerung bleibt.

Welche Veranstaltungen waren aus Ihrer Sicht herausragend?

Chantal Görsch-Valentin: Ein besonders gelungenes Beispiel ist in unseren Augen das Firmenjubiläum eines großen Unternehmens aus der Automobilbranche. Dieses Unternehmen stand aufgrund der globalen Verteilung seiner Standorte vor der Herausforderung, den persönlichen Kontakt innerhalb des Kollegiums zu stärken. Aus diesem Grund hat sich die Geschäftsführung entschieden, im Rahmen des Jubiläums die Möglichkeit zu nutzen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der ganzen Welt zusammenzubringen. Daran angelehnt war das Motto der Veranstaltung „Reise um die Welt“, umgesetzt durch verschiedene kulinarische Angebote zahlreicher Länder. Anschließend wurde ein Casino-Abend organisiert, dessen Erlös einem guten Zweck zugutegekommen ist.

Ein weiteres positives Beispiel ist das Jubiläum eines großen Lebensmittelunternehmens. Hier stand primär die Belegschaft im Mittelpunkt des Events. Unter dem Motto „Oscar-Night“ wurden in unserem Jugendstil-Theater ein roter Teppich ausgerollt und zahlreiche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wie Filmstars geehrt. Auch das Dinner war dem Motto entsprechend gestaltet, besonders hervorgehoben durch visuelle Elemente. Das Setting des Abends und die positive Resonanz der Gäste ist uns dabei besonders im Gedächtnis geblieben.

Das Interview führte Leon Althenn. ■

Checkliste: So planen Sie Ihr Firmenjubiläum



- 1 Termin und Ort festlegen:** Wählen Sie Datum, Uhrzeit und Location sorgfältig aus und berücksichtigen Sie die Anforderungen an Barrierefreiheit, Wetter und Kapazität.
- 2 Budget bestimmen:** Setzen Sie ein Budget, achten Sie auf wichtige Kostenstellen und entscheiden Sie, in welchem Rahmen das Budget flexibel ist. Planen Sie auch unvorhergesehene Kosten ein.
- 3** Gibt es ein übergeordnetes **Motto/Thema** der Feier – ggf. mit einem prägnanten Slogan?
- 4 Gästeliste erstellen:** Entscheiden Sie, wer eingeladen wird (Mitarbeiter, Partner, Kunden, Presse) und ob VIPs anwesend sein sollen. Werden externe Gäste eingeladen, transportiert eine solche Veranstaltung auch Werte, Engagement und Haltungen des Unternehmens nach außen.
- 5 Veranstaltungsort ausstatten:** Sorgen Sie für die notwendige technische Ausstattung, prüfen Sie die Verfügbarkeit von Übernachtungsmöglichkeiten und checken Sie Anreiseoptionen.
- 6 Catering organisieren:** Wählen Sie zwischen Buffet oder Menü, beachten Sie Sonderwünsche wie Unverträglichkeiten und entscheiden Sie über das Getränkeangebot.
- 7 Programm planen:** Erarbeiten Sie einen Ablaufplan mit Moderation, Reden, Ehrungen, ggf. Musik und Unterhaltung.
- 8 Dekoration und Give-aways:** Wählen und organisieren Sie Dekoration, die zum Motto passt, und planen Sie, ob es kleine Geschenke für die Gäste geben soll.
- 9 Sicherheit:** Beachten Sie Sicherheitsanforderungen und veranlassen Sie bei Bedarf Sanitätsdienste, Security und ggf. Feuerwehr.
- 10 Kommunikation und PR:** Entscheiden Sie, ob und wie die Veranstaltung auf Social Media und der Unternehmenswebseite präsentiert werden soll.
- 11 Wird während der Veranstaltung gefilmt und fotografiert?** Dringend **Nutzungsrechte** beachten: Idealerweise schon bei der Einladung zur Veranstaltung auf Fotos, Filme und deren Nutzung hinweisen und darum bitten, dass Personen, die dies nicht möchten, beim Einlass/am Empfang ein rotes Armband erhalten.
- 12 Feedback einholen:** Planen Sie, wie Sie den Erfolg des Events messen wollen, z. B. durch Umfragen unter den Mitarbeitern und Analysen der Resonanz auf Social Media.

Bitte beachten Sie, dass die hier veröffentlichte Checkliste ohne Gewähr bereitgestellt wird. Wir übernehmen keine Haftung für die Vollständigkeit, Richtigkeit oder Aktualität der bereitgestellten Informationen. Die Nutzung der Checkliste erfolgt auf eigenes Risiko.



Seit 2008 gehört Oliver Kaehne (r.) neben Melanie Schreier und Oliver Engel zur Geschäftsführung.

Fotos: Auto-Park Schreier

AUTO-PARK SCHREIER

Mehr Spaß im Trio

Der Auto-Park Schreier in Bad Nauheim hat sich seit seiner Eröffnung stetig weiterentwickelt und bietet heute eine umfangreiche Auswahl an Automarken. Die aktuelle Geschäftsführung setzt auf Mitarbeiterbindung und moderne Lösungen, um den Betrieb zukunftsfähig aufzustellen.

VON ANN-KATHRIN OBERST

1983 eröffnete Klaus Schreier den Auto-Park Schreier in Bad Nauheim als Tankstelle und Citroën-Vertragswerkstatt. „Damals war es eher ungewöhnlich für eine Tankstelle, eine solche Lizenz zu erhalten“, blickt Melanie Schreier, die Tochter des Gründers und heutige Geschäftsführerin, auf die Anfänge zurück. Doch der Erfolg habe diese Entscheidung schnell bestätigt und schon nach kurzer Zeit sei eine Verkaufsfiliale in der Nähe der Tankstelle errichtet worden. Elf Jahre später bewarb sich das Unternehmen für ein Grundstück im neu entstehenden Gewerbegebiet in Bad Nauheim und zog schließlich 1994 mit inzwischen zehn Mitarbeitern auf ein 5.300 Quadratmeter großes Grundstück. Da Citroën zu diesem Zeitpunkt in Deutschland nur eine Nischenmarke gewesen sei und die Kundschaft vor allem aus Lehrern und Anwälten bestanden habe, sei das Sortiment bald um den Handel mit hochwertigen Gebrauchtwagen erweitert worden, wie Melanie Schreier erläutert.

Neue Generation übernimmt

Melanie Schreier machte zunächst eine Ausbildung zur Chemielaborantin. Doch schon nach kurzer Zeit war ihr die Arbeit allein im Labor zu einsam. Sie entschied sich, ein BWL-Studium aufzunehmen, und jobbte nebenbei im Betrieb ihres Vaters – als FahrerIn und zunehmend im Verkauf. Sie fand Gefallen



Einmal Mechaniker im Autopark Schreier, ist Oliver Engel heute einer der Geschäftsführer.



ZAHLEN UND FAKTEN

44 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

1994:
Umzug auf 5.300
Quadratmeter Fläche, später um 2.700
Quadratmeter erweitert

an der Dynamik des Autogeschäfts und entschied sich für eine Ausbildung zur Automobilkauffrau. „Es hat einfach Spaß gemacht“, erinnert sie sich an ihre ersten Erfahrungen im Autohaus. Nach dem Abschluss ihrer Ausbildung und ihres Studiums arbeitete sie in einer Marketingagentur unter anderem für Automobilhersteller. Sie ist sich sicher: „Wenn mein Vater nicht irgendwann gefragt hätte, ob ich nicht doch ins Unternehmen einsteigen möchte, wäre ich dort sicher immer noch. Aber es war mir wichtig, das Werk meines Vaters in Familienhand zu halten.“ Allerdings habe sie damals noch nicht daran gedacht, dass sie den Auto-Park Schreier heute als Geschäftsführerin leiten würde. Doch nachdem sie verschiedene Bereiche durchlaufen hatte, übernahm sie schließlich 2005 zusammen mit Oliver Engel, der bereits 1984 als

Mechaniker im Betrieb begonnen hatte, die Geschäftsführung. Als Melanie Schreier 2008 Mutter wurde, holte sie Oliver Kaehne – ehemaliger Azubi – als dritten Geschäftsführer hinzu, um den laufenden Betrieb zu stützen.

Vielfalt im Markenportfolio

Die Erweiterung des Auto-Parks um Peugeot, Renault und Dacia sowie seit 2023 auch um Fiat und Abarth sorgt für eine breitgefächerte Angebotspalette. Diese strategischen Entscheidungen resultierten auch aus gezielten Marktanalysen. „In Bad Nauheim gibt es sehr viele Pflegedienste, die einen unheimlichen Bedarf an Kleinwagen haben. Dieser war durch die bisherigen Marken nicht abgedeckt“, erklärt Schreier die Aufnahme der beiden neuesten Marken im Portfolio, obwohl es trotz der Erweiterung um eine 2.700 Quadratmeter große Logistikfläche auf dem Gelände eigentlich kaum Raum dafür gebe. Um der wachsenden Nachfrage gerecht zu werden, baue das Unternehmen derzeit zusätzliche Räumlichkeiten mit Büros, Konferenzraum sowie drei weiteren Hebebühnen, eine davon als Schwerlastbühne für Nutzfahrzeuge. „In diesem Zuge werden wir auch personell weiter wachsen“, so Oliver Kaehne.

Mitarbeiterführung als Schlüssel

Entscheidend dafür, dass sie trotz des oft beschriebenen Fachkräftemangels gute Mitarbeiter ►



➤ 1983 startet das Unternehmen als Tankstelle und Citroën-Vertragswerkstatt.

finden würden, sei der Umgang mit den Beschäftigten, macht Kaehne deutlich. Viele neue Mitarbeiter insbesondere in der Werkstatt seien über Empfehlungen zum Auto-Park Schreier gekommen. Nahezu alle Verkäufer seien im eigenen Haus ausgebildet worden und geblieben, was die familiäre Atmosphäre im Unternehmen zeige. Auch Kaehne war ursprünglich Auszubildender in der Werkstatt und ist heute Geschäftsführer. Er betont: „Es ist ein Geben und Nehmen auf dem Arbeitsmarkt. Es ist uns wichtig, auch neue Fachkräfte auszubilden. Gerade Azubis müssen einfach an die Hand genommen werden. Wer nicht in Bildung investiert, kann auch keine guten Fachkräfte erwar-



Seit neuestem haben wir einen Tiktok-Kanal, den zwei unserer Mitarbeiter bespielen und womit wir die junge Zielgruppe erreichen wollen.“

Melanie Schreier,
Geschäftsführerin

ten.“ Neben monatlichen Betriebsfeiern mit Fahrservice oder dem wöchentlichen gemeinsamen Mittagessen vom Caterer bietet das Unternehmen seinen Mitarbeitern auch viele Freiheiten, erklärt Melanie Schreier: „Seit neuestem haben wir zum Beispiel einen Tiktok-Kanal, den zwei unserer Mitarbeiter bespielen und womit wir die junge Zielgruppe erreichen wollen.“

Mit dem Trend gehen

Trotz der Erfolge stehen Melanie Schreier und ihr Team vor Herausforderungen. Die sich schnell ändernden gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen beeinflussen den Auto-Park. Außer-

dem seien die interne Kommunikation mit den übergeordneten Konzernen wie Stellantis und die Umsetzung von deren Vorgaben nicht immer einfach.

„Durch die Photovoltaikanlage sind wir in großen Teilen stromautark. Flächen für weitere Anlagen wären ausreichend vorhanden, leider ist der begrenzende Faktor die Netzkapazität“, erläutert Kaehne: „Aber wir behalten den Blick nach vorn und gehen mit der Zeit. Natürlich spielt das Thema Elektromobilität auch eine große Rolle. Und mit ‚Miet me‘ haben wir seit 2020 auch eine eigene Autovermietung, um unsere Kunden mobil zu halten.“

Visionen und Ideen gingen ihnen nicht aus, betont Melanie Schreier, doch im Vordergrund stehe aktuell die Optimierung der Abläufe. Das papierlose Büro und die digitalisierte Werkstatt seien Beispiele, wie das Unternehmen am Ende nicht nur Kosten spare, sondern den aktuell 44 Mitarbeitern auch die Arbeit erleichtere. „Es ist eine große Stärke, dass wir solche Entscheidungen zu dritt treffen. Denn so fließen immer drei Perspektiven ein“, macht Melanie Schreier deutlich, dass die Zusammenarbeit der drei Geschäftsführer seit mittlerweile rund 16 Jahren gut funktioniert. „Und außerdem macht es zu dritt auch einfach mehr Spaß“, fügt sie augenzwinkernd hinzu. ■



➤ Ein breites Produkt- und Serviceportfolio ist heute das Markenzeichen des Unternehmens.

Wir sind Ihr Partner für regionales Recruiting



Sonderveröffentlichungen Berufe-Spezial: Terminvorschau 2025

Platzieren Sie Ihre Stellenanzeigen gezielt in unseren branchenspezifischen Sonderveröffentlichungen:

Finanzen, Steuer- und Rechnungswesen

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 24. Mai	Mo., 19. Mai
Sa., 4. Oktober	Fr., 26. September
Sa., 22. November	Mo., 17. November

Handwerk, Industrie und Technik

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 10. Mai	Mo., 5. Mai
Sa., 20. September	Mo., 15. September
Sa., 8. November	Mo., 3. November

Gesundheitswesen

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 17. Mai	Mo., 12. Mai
Sa., 19. Juli	Mo., 14. Juli
Sa., 27. September	Mo., 22. September
Sa., 15. November	Mo., 10. November

Unterricht und Weiterbildung

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 6. September	Fr., 29. August

Your Life – Your Job: Berufsausbildung jetzt!

Erscheint am:	Anzeigenschluss:
Sa., 21. Juni	Fr., 13. Juni
Sa., 30. August	Fr., 22. August

Ihre Stellenanzeigen erscheinen zusätzlich 30 Tage online auf [JOBS-in-Mittelhessen.de](https://jobs-in-mittelhessen.de). Facebook und Instagram sowie nationale Reichweite über stellenanzeigen.de sind zubuchbar.



Buchbare Printausgaben
und weitere Informationen unter:

- [JOBS-in-Mittelhessen.de](https://jobs-in-mittelhessen.de) »Für Arbeitgeber«
- stellenanzeigen@mdv-online.de
- 0641 3003-214, -223, -101

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe April 2025: **10. März 2025**

Büromöbel und mehr

Interior Design für Büro- und Praxisräume
Ergonomische Arbeitsplatzkonzepte
Konzepte für Verwaltung und Lager
Design für Heim, Küche und Co.



art&office

KONZEPTE FÜR OBJEKT & RAUM

Darmstadt Gießen Mannheim
06151 375770 0641 31051 0621 8109469
www.art-office.de

Unsere Shops:
buerado.de
sofawunder.de

art-office-shop.de
sitzsackfabrik.de
praxiseinrichtung-hessen.de

Arbeitskleidung



Helmershäuser Str. 28
63674 Altenstadt
Tel. 0 60 47 - 6 81 61
ÖZ: Mo.-Fr.: 8 - 17 h

Bitte aktuellen Katalog anfordern !

www.lovatex.de

WORKWEAR | OUTDOOR-KLEIDUNG | BERUFSSCHUHE | ARBEITSSCHUTZ u.v.m.



Dienstleistungen



- ♦ Handwerksleistungen
- ♦ Immobilienservice
- ♦ Planen - Bauen - Betreiben
- ♦ Trockenbau+Malerarbeiten
- ♦ Renovierungen
- ♦ Montageservice
- ♦ Elektroprüfungen
- ♦ Reparaturen
- ♦ Prüfungen nach DGUV
- ♦ Färbesystem für Automaten

Ihre Immobilienprojekte in guten Händen!
für Banken, Industrie und Privat

☎ 06631 / 788 29 20
🌐 www.genodienste-gmbh.de
✉ info@genodienste-gmbh.de

Marburger Str. 6-10
36304 Alsfeld



Papier und Büromaterial

PAPIER HOLLER GmbH

Hermes/GLS-Paketshop 
Papier- und Bürobedarf

Bismarckstr. 31 · 61169 Friedberg · Tel. (06031) 5367 · Fax (06031) 91574
Internet: www.papier-holler.de

Buchhaltung



Beate Bahlk
Bürodienstleistungen
geprüfte Bilanzbuchhalterin (IHK)

Buchungen lfd. Geschäftsvorfälle
Lfd. Lohn- und Gehaltsabrechnung
Fakturierung
Textverarbeitung
allgemeine Büroarbeiten
Farbkopien

Bingenheimer Str. 32 · 61203 Reichelsheim · Tel. 0 60 35/70 99 313
Fax 0 60 35/70 99 329 · E-Mail: bueror@bahlk.de · www.bd-bahlk.de

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenannahmeschluss Ausgabe April 2025: **10. März 2025**

Buchhaltung

Der perfekte Zeitpunkt für das Wesentliche ist jetzt!

Individuell vor Ort oder in unserem Büro erledigen wir für Sie das Kontieren und Verbuchen von Rechnungen, das interne und externe Abrechnungswesen inkl. Zahlungsverkehr. Ihre Projektabrechnung sowie allgemeine Büro- und Sekretariatsarbeiten.

Personalengpass? Wir unterstützen Sie gerne, damit Sie effektiv mehr Zeit haben.

Katja Kschuk · Effektivzeit-Bürodienstleistung

Am Meisenring 5 · 61197 Florstadt
Telefon: 06041/823541 · Fax: 06041/823542
www.effektivzeit.de · E-Mail: katja.kschuk@effektivzeit.de

...und nachts den Bürokrampf?

Renate Fritz

Bilanzbuchhalterin (IHK)
Betriebswirtin (VWA)

Zahlenwerkstatt

Mit uns können Sie rechnen!



bietet Support in Finanz-, Personal- und Rechnungswesen im Rahmen des §6 StBerG - nicht nur für kleinere Betriebe - vor Ort oder in meinem Büro.

Am Weinberg 13 · 63654 Büdingen · Tel. 06041-9601199
Mobil 0163-8235147 · renate.fritz@zahlenwerkstatt.de

ANZEIGE

MARKTPLATZ

Business to Business für die Region des Wirtschaftsmagazins der IHK Gießen-Friedberg

Ihr direkter Kontakt zum Marktplatz: ☎ 0641/3003-101, - 214, - 223, anzeigenverkauf@mdv-online.de

Auf den Sonderseiten MARKTPLATZ Business to Business dauerhaft präsent sein zu einem günstigen Preis.

- **Langfristige Werbung:** Die Laufzeit Ihrer Anzeige umfasst mindestens 6 Ausgaben
- **Rubrikenkopf:** Ist kostenfrei und wird auf Wunsch neu angelegt
- **Format:**

1/3 Seite	1/6 Seite	1/8 Seite	1/12Seite	1/16 Seite
185 x 84 mm quer	90 x 95 mm	90 x 62 mm	90 x 45 mm	90 x 30 mm

■ 11 Ausgaben*:

Grundpreis:	380,00	234,12	214,12	174,12	164,71
Ortspreis:	323,00	199,00	182,00	148,00	140,00

■ 6 Ausgaben*:

Grundpreis:	424,71	261,18	240,00	194,12	184,71
Ortspreis:	361,00	222,00	204,00	165,00	157,00

*je Ausgabe



WIRTSCHAFTSMAGAZIN

der IHK Gießen–Friedberg

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg
Vertreten durch
Dr. Matthias Leder und Rainer Schwarz
Postfach 11 12 20, 35357 Gießen, Lonystraße 7, 35390 Gießen

Redaktion

Doris Steininger, Chefredaktion (V.i.S.d.P.),
Telefon: 06031/609-1100
E-Mail: doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de
Ann-Kathrin Oberst, Telefon: 06031/609-1105
E-Mail: ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de
Gabriele Reinartz, Telefon: 06031/609-1125
E-Mail: reinartz@giessen-friedberg.ihk.de
Petra A. Zielinski, Telefon: 06031/609-1920
E-Mail: petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de
Internet: www.giessen-friedberg.ihk.de
Anzeigenpreisliste Nr. 1 gültig ab 01.01.2025

Verlag

Mittelhessische Druck & Verlagshaus GmbH & Co. KG,
Marburger Straße 20, 35390 Gießen

Anzeigenverkauf

Karin Hilscher (Verkaufsleitung)
Tel.: 0641/3003-101

Tel.: 0641/3003-214, -223
anzeigenverkauf@mdv-online.de

Anzeigenverantwortlich

Jens Trabus
anzeigenleitung@mdv-online.de

Layout

Satzstudio Scharf, 35638 Leun
www.satzstudio-scharf.de

Druck

Dierichs Druck + Media GmbH & Co. KG, 34121 Kassel

Das IHK-Wirtschaftsmagazin ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Gießen–Friedberg. Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der grundsätzlichen Beitragspflicht als Mitglied der IHK. Fotomechanische Vervielfältigungen von Teilen dieser Zeitschrift sind nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Bezieher gestattet.

AUTOREN DIESER AUSGABE

Leon Althenn | IHK Gießen–Friedberg
leon.althenn@giessen-friedberg.ihk.de

Mascha Dinter | freiberufliche Autorin
info@mascha-dinter.de

Julia König | Hessischer Industrie- und Handelskammertag (HIHK)
koenig@hihk.de

Thilo Kunze | Deutsche Industrie- und Handelskammer (DIHK)
kunze.thilo@dihk.de

Ann-Kathrin Oberst | IHK Gießen–Friedberg
ann-kathrin.oberst@giessen-friedberg.ihk.de

Doris Steininger | IHK Gießen–Friedberg
doris.steininger@giessen-friedberg.ihk.de

Joris Zielinski | freiberuflicher Autor
presse@giessen-friedberg.ihk.de

Petra A. Zielinski | IHK Gießen–Friedberg
petra.zielinski@giessen-friedberg.ihk.de

THEMEN-VORSCHAU

Tourismus zwischen Lahn und Nidda

Busreisen, Wohnmobile oder Versicherungen:
Unternehmen im IHK-Bezirk bieten vieles an rund um das Thema Reisen

Im Porträt

Unternehmensnachfolge: Bei der Lehnert GmbH in Fernwald führt mittlerweile der Enkel des Gründers den Hersteller von Trennwandsystemen.



DER NEUE NEWSLETTER

**Besser
informiert sein!**



**Folgen Sie
uns auch auf
LinkedIn!**

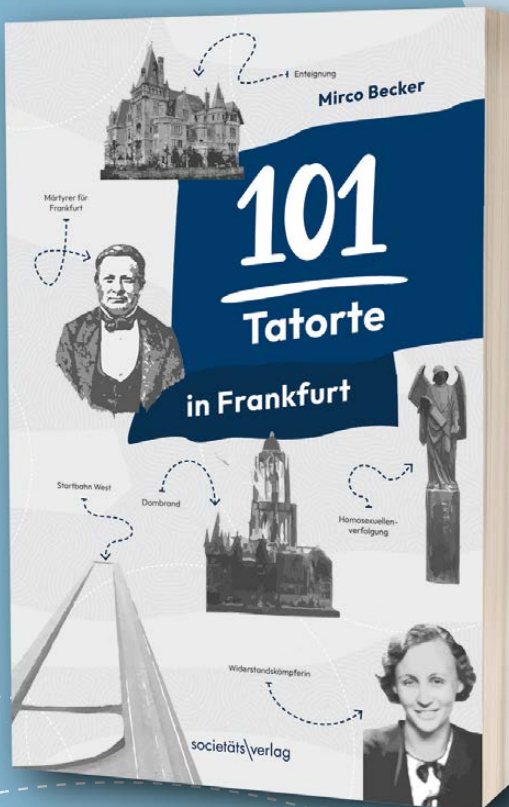


Es gibt so viel zu entdecken ...

»Man möchte mit dem Lesen
gar nicht aufhören ...«

Oliver Fründt, Büchergilde, Frankfurt

ISBN 978-3-95542-501-2 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-479-4 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-480-0 · 16,00 €



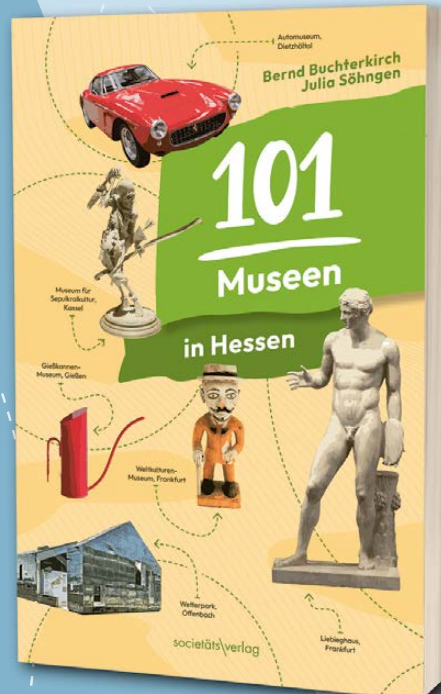
ISBN 978-3-95542-405-3 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-472-5 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-475-6 · 16,00 €



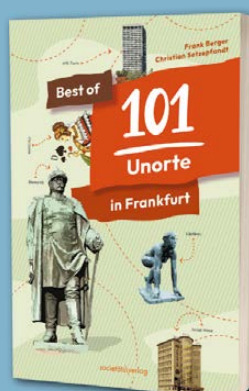
»Tolle Tipps,
frisch
verpackt!«

Friederike
Herrmann,
Buchhandlung
Bindernagel,
Friedberg

ISBN 978-3-95542-439-8 · 16,00 €



ISBN 978-3-95542-450-3 · 16,00 €



JETZT IM BUCHHANDEL ODER UNTER
WWW.SOCIETAETS-VERLAG.DE

societäts|verlag

KI-Kompetenzschulungen **nach KI-V0 Artikel 4**

Pflichtschulung für KI-Anwender – einfach & schnell

**Fairer Preis**

Paketpreise ermöglichen eine günstige Nutzung bereits ab 7,80€ pro Mitarbeitenden.

**Individuelles Lernen**

In 60 Minuten zur KI-Kompetenz, barrierefrei als Video, Podcast oder Text, inkl. eines abschließenden Tests.

**Rechtssicherheit**

Auf Basis von hunderten Schulungen entwickelt gemäß der europäischen KI-Verordnung.

**Kompetenznachweis**

Mitarbeitende erhalten ein personalisiertes Zertifikat. Organisationen eine Nachweisübersicht.

**Regelmäßige Aktualisierungen**

Inhalte auf dem neuesten Stand der Gesetzgebung und technologischen Entwicklung.

**Einfache Verwaltung**

Mitarbeitende einladen via E-Mail oder zentrale Anmeldung mit Single-Sign-On.

ab **7,80€**
pro Nutzer:in



Weitere Informationen finden Sie unter www.certready.eu